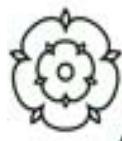




Zweckverband für Rettungsdienst  
und Feuerwehralarmierung  
Rosenheim



Stadt Rosenheim

# Taktisches Nutzungskonzept Digitalfunk im Rettungsdienstbereich Rosenheim

Version: 1.3

Zuletzt geändert: 04.02.2016



1	Inhaltsverzeichnis	
2	Grundlagen und Auftrag.....	3
3	Fleetmapping Rettungsdienstbereich Rosenheim .....	4
3.1	Sprechgruppen im Netzbetrieb TMO (Trunked Mode Operation)	4
3.1.1	Anrufgruppe ILS.....	5
3.1.2	Gruppe Zusammenarbeit Polizei.....	5
3.1.3	Sprechgruppen mit der Luftrettung/ Hubschraubern der Bundes-/ Landespolizei .....	6
3.1.4	Schulungsgruppen.....	6
3.1.5	Sprechgruppen Feuerwehren.....	7
3.1.6	Sprechgruppen Rettungsdienst.....	7
3.1.7	Sprechgruppen Bergrettung .....	8
3.1.8	Gruppen Wasserrettung.....	9
3.1.9	Gruppen Katastrophenschutz.....	9
3.1.10	Sprechgruppen Technisches Hilfswerk .....	10
3.1.11	TMO-Sondergruppen .....	11
3.1.12	Überregionale TMO-Sprechgruppen .....	12
3.2	Direktbetrieb (DMO = Direct Mode Operation)	15
3.2.1	EURO DMO-Gruppen .....	15
3.2.2	DMO-Gruppen Feuerwehr .....	16
3.2.3	DMO-Gruppen Rettungsdienst.....	17
3.2.4	DMO-Gruppen Katastrophenschutz .....	18
3.2.5	DMO-Gruppen THW .....	18
3.3	Gateway-Funktion	19
3.4	Repeater-Funktion	19
3.5	FMS Statusmeldungen	19
3.5.1	Statusmeldungen vom Fahrzeug zur ILS .....	20
3.5.2	FMS-Nachrichten von der ILS Rosenheim zum Fahrzeug.....	21
3.6	Objektversorgung	22
3.7	Integrierte Leitstelle ILS	23

3.7.1 Kommunikation und Erreichbarkeiten im Einsatz .....	23
3.7.2 Notruf.....	25
3.7.3 Notfallebene.....	25
3.7.4 Kommunikation per Telefon und Fax.....	26
3.7.5 Allgemeine Erreichbarkeiten der ILS .....	26
3.8 Grenzüberschreitende Kommunikation (Bayern – Tirol)	27
3.8.1 ILS .....	27
3.8.2 Feuerwehr.....	27
3.8.3 Rettungsdienst.....	27
3.8.4 Bergrettung .....	27
4 Funkkonzepte und einsatztaktische Beispiele .....	28
4.1 Einsatzkonzept Feuerwehr	28
4.2 Einsatzkonzept Rettungsdienst	50
4.3 Einsatzkonzept Katastrophenschutz	74
5 Glossar .....	85



## 2 Grundlagen und Auftrag

Die Einsatzkommunikation der Behörden und Organisationen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr (npol BOS) wurde bisher durch den Analogfunk im zwei und vier Meter Band sichergestellt.

Mit Einführung des BOS-Digitalfunks sind die analogen Kommunikationswege zu überprüfen, die einsatztaktischen Anforderungen im Rettungsdienstbereich zu verifizieren und in den neuen Strukturen im BOS-Digitalfunk umzusetzen. Die örtliche Projektgruppe Digitalfunk angesiedelt beim Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung, hat diesen Auftrag ihrer Arbeitsgruppe (AG) 1 Taktik/ Test zugeteilt. Es wurden die Kommunikationsstrukturen im Netzbetrieb (TMO) und im Direktbetrieb (DMO) des Regelbetriebes als auch bei Sonderlagen geplant. Diese Struktur der Sprechgruppen wird im BOS-Digitalfunk als Fleetmapping bezeichnet.

Das Taktische Nutzungskonzept mit dem darin enthaltenen Fleetmapping im Rettungsdienstbereich Rosenheim soll allen npol BOS eine adäquate Kommunikation und Einsatzstrukturierung gemäß ihren Einsatztaktiken ermöglichen. Durch die Abstimmung des Konzepts mit allen Beteiligten wird dies gewährleistet.

Als Grundlage für die Erstellung des Nutzungskonzepts dient dabei das Rahmeneinsatzkonzept npol BOS des Bayerischen Staatsministeriums des Inneren, für Bau und Verkehr (StMI) mit den darin enthaltenen Vorgaben.

Eine Fortschreibung des Taktischen Nutzungskonzepts bei veränderten Grundlagen oder bei notwendigen Änderungen auf Grund von Erkenntnissen aus der Nutzung des BOS-Digitalfunsks wird als notwendig erachtet.

### 3 Fleetmapping Rettungsdienstbereich Rosenheim

#### 3.1 Sprechgruppen im Netzbetrieb TMO (Trunked Mode Operation)

Der Netzbetrieb ist die Standardbetriebsform im -BOS-Digitalfunk. Dies setzt voraus, dass sich die Endgeräte in das Netz eingebucht haben und eine ausreichende Funkversorgung besteht.

Der Planung liegt zugrunde, dass alle TMO-Gruppen der Landkreise Rosenheim und Miesbach und der Stadt Rosenheim im gesamten Rettungsdienstbereich (RDB) zuzüglich eines ca. 15 km Streifen nutzbar sein werden. Dies ermöglicht eine taktische Nutzung aller Gruppen im gesamten RDB Rosenheim. Die Sondergruppen haben eine latente Vorbelegung, werden jedoch nach Bedarf von der ILS Rosenheim zugewiesen. Ein Umschalten der Sprechgruppe erfolgt grundsätzlich nur nach Freigabe der ILS Rosenheim. Wenn die Einsatzleiter den Bedarf einer zusätzlichen Gruppe sehen teilen sie dies der ILS mit.

Eine Umbenennung der nicht genutzten, freien Gruppen nach einer regionalen Nomenklatur ist jedoch nicht möglich, da die Nomenklatur landesweit einheitlich strukturiert ist.

Feuerwehr		Katastrophenschutz		Rettungsdienst		Sondergruppen*	
FW_RO	Feuerwehr RO Stadt	KATS_RO	Kat-Schutz RO Stadt	RD_RO	Lage Notfallrettung	SoG_1_RO	Lage FW RO Stadt
FW_RO#	Feuerwehr RO Land	KATS_RO#	Kat-Schutz RO Land	RD_RO#	Notfallrettung	SoG_2_RO	Lage FW RO Stadt
FW_MB	Feuerwehr Miesbach	KATS_MB	Kat-Schutz Miesbach	RD_MB	Krankentransport	SoG_3_RO	Lage FW RO Land
						SoG_4_RO	Lage FW RO Land
						SoG_5_RO	Lage FW Miesbach
						SoG_6_RO	Lage FW Miesbach
Bergrettung		Wasserrettung		Zusammenarbeit		SoG_7_RO	
BR_RO	Bergrettung RDB RO	WR_RO	Lage Wasserrettung	ZA_RO	ZA RO Stadt	SoG_8_RO	Abschnittsltg RD RO
BR_RO#	Sonderlage/ Skigebiet	WR_RO#	Lage Wasserrettung	ZA_RO#	ZA RO Land	SoG_9_RO	Abschnittsltg RD MB
BR_MB	Sonderlage/ Skigebiet	WR_MB	Wachdienst	ZA_MB	ZA Miesbach	SoG_10_RO	SAN-Dienst/ Übung

\*Freigabe erfolgt durch die ILS

Anrufgruppe ILS		Zusammenarbeit Polizei	
ILS_RO_AG	Anrufgruppe Fremdfahrzeuge	P_RO_BOS_ZA	Zusammenarbeit Polizei - BOS

Abbildung 1: Übersicht der TMO Sprechgruppen

### 3.1.1 Anrufgruppe ILS

Diese Gruppe dient Einsatzmitteln aus anderen Leitstellenbereichen zur ersten Kontaktaufnahme mit der ILS Rosenheim, diese weist ihnen eine Fachdienst- oder einsatzbezogene Sprechgruppe zu. Es können aber auch die Einsatzmittel auf der Gruppe belassen werden (z.B. den RDB durchfahrende Fahrzeuge).

### 3.1.2 Gruppe Zusammenarbeit Polizei

Um mit den Kräften der Polizei im TMO bei Bedarf Kontakt aufzunehmen, müssen die jeweiligen Einsatzmittel auf die Zusammenarbeitsgruppe umschalten. Dies geschieht nur nach Rücksprache mit der ILS bzw. dem Einsatzleiter. Die Zusammenarbeitsgruppe ist im gesamten Zuständigkeitsbereich des Präsidiums Oberbayern Süd einheitlich. Im Regelfall wird diese Sprechgruppe von der Einsatzzentrale der Polizei und der ILS Rosenheim nicht mitgehört.

<b>Anruf ILS / Zusammenarbeit Polizei</b>	
ILS_RO_AG	Anrufgruppe ILS
P_RO_BOS_ZA	Zusammenarbeit Polizei

**Abbildung 2: Anrufgruppe ILS / Zusammenarbeit POL**

### 3.1.3 Sprechgruppen mit der Luftrettung/ Hubschraubern der Bundes-/ Landespolizei

Die Rettungshubschrauber werden rollierend bundesweit an den verschiedenen Luftrettungsstationen eingesetzt. Auf die Funkgeräte kann nur eine gewisse Anzahl an Sprechgruppen programmiert werden, deshalb wurden die aufprogrammierten Sprechgruppen der bayerischen npol BOS durch das StMI festgelegt

Im RDB Rosenheim sind dies folgende Gruppen:

RD_RO
BR_RO
WR_RO

Die bundesweit verfügbaren TBZ-Gruppen und die DMO-Gruppen sind vollumfänglich verfügbar.

### 3.1.4 Schulungsgruppen

Für die Schulung der Einsatzkräfte werden die Betriebsgruppen der jeweiligen Organisation und die Sondergruppen im Rettungsdienstbereich genutzt.

Landesweit stehen Schulungseinrichtungen (Feuerwehrschulen, Rettungsdienstschulen) aller nichtpolizeilichen BOS TMO-Sprechgruppen zur Verfügung. Die landesweite Koordination erfolgt durch die Taktisch-Technische-Betriebsstelle (TTB) an der Integrierten Lehrleitung.

### 3.1.5 Sprechgruppen Feuerwehren

Feuerwehr	
FW_RO	FW Stadt Rosenheim
FW_RO#	FW Lkr. Rosenheim
FW_MB	FW Lkr. Miesbach

Abbildung 3: Sprechgruppen Feuerwehr

Die Feuerwehren jedes Verbandsmitgliedes nutzen ihre Gruppe der Feuerwehr. Alle Feststationen der Feuerwehrgerätehäuser (FRT = Fixed Radio Terminal) und alle Fahrzeugfunkgeräte (MRT = Mobile Radio Terminal) sind grundsätzlich für die Kommunikation mit der ILS Rosenheim auf die jeweilige Gruppe der Feuerwehr des entsprechenden Bereiches zu schalten.

### 3.1.6 Sprechgruppen Rettungsdienst

Rettungsdienst	
RD_RO	Lage (Notfallrettung, RTH)
RD_RO#	RD Notfallrettung
RD_MB	RD Krankentransport

Abbildung 4: Sprechgruppen Rettungsdienst

#### RD\_RO# Notfallrettung

Der Landrettungsdienst wird auf der Gruppe RD\_RO# abgewickelt. Alle Fahrzeuge des Landrettungsdienstes, des Sanitäts- und Betreuungsdienstes und organisierten Erste-Hilfe schalten RD\_RO# und sprechen die ILS Rosenheim im Regelfall auf dieser Gruppe an.

#### RD\_MB Krankentransport

Der komplette Krankentransport wird auf der Gruppe RD\_MB abgewickelt.

Alle Krankentransportwagen schalten die Gruppe RD\_MB und sprechen die ILS Rosenheim im Regelfall auf dieser an.

#### RD\_RO Schadenslagen

Die Gruppe RD\_RO wird bei größeren Schadenslagen verwendet. Die Gruppe RD\_RO wird bei einer Sonderlage den entsprechenden Einsatzmitteln von der ILS Rosenheim zugewiesen. Treten im RDB mehrere Massenanfälle von Verletzten oder Großschadensfälle auf, so wird der erste



Einsatz auf der vordefinierten Gruppe RD\_RO abgewickelt. Für die weiteren Einsätze werden von der ILS Rosenheim Sondergruppen zugewiesen.

Darüber hinaus ist die Gruppe RD\_RO auch in der bundeseinheitlichen Programmierung der Luftrettungsmittel als Ansprechgruppe für Rettungsdiensteinsätze im ILS-Bereich Rosenheim vorgesehen. Somit werden alle Einsätze mit Beteiligung eines Rettungshubschraubers in dieser Gruppe abgewickelt.

### 3.1.7 Sprechgruppen Bergrettung

<b>Bergrettung</b>	
BR_RO	Bergrettung RDB Rosenheim (RTH)
BR_RO#	Lage / Skigebiet
BR_MB	Lage / Skigebiet

Abbildung 5: Sprechgruppen Bergrettung

#### Gruppe BR\_RO:

Die Gruppe BR\_RO dient der Bergrettung in den Landkreisen Rosenheim und Miesbach als Standardsprechgruppe. Auf dieser Gruppe werden alle Einsätze der Bergrettung, die von der ILS Rosenheim alarmiert und koordiniert werden, abgewickelt.

Ferner ist die Gruppe BR\_RO im bundeseinheitlichen Fleetmapping der Hubschrauber programmiert. Alle Einsätze mit Unterstützung der Luftrettung müssen im Netzbetrieb (TMO) auf dieser Sprechgruppe abgewickelt werden.

#### Gruppen BR\_RO# und BR\_MB:

Auf die Gruppen BR\_RO# und BR\_MB kann bei Bedarf geschalten werden. So können z.B. im Winter die vielen Einsätze in den Skigebieten Sudelfeld und Spitzing auf diese Sprechgruppen ausgelagert werden. Auf diese Gruppen kann auch für aufwendige Einsätze (Sonderlagen wie z.B. Personensuchen, Lawinenunfälle usw.) ausgewichen werden um die Standardsprechgruppe zu entlasten.

### 3.1.8 Gruppen Wasserrettung

Wasserrettung	
WR_RO	Lage Wasserrettung (RTH)
WR_RO#	Lage Wasserrettung
WR_MB	Wachdienst Wasserrettung

Abbildung 6: Sprechgruppen Wasserrettung

#### Gruppe WR\_RO:

Die Gruppe WR\_RO dient den Einheiten des Wasserrettungsdienstes als Standardsprechgruppe mit der ILS Rosenheim. Alle Einsätze des Wasserrettungsdienstes die von der ILS Rosenheim koordiniert werden, mit Ausnahme der Einsätze auf dem Chiemsee, sind auf der Gruppe WR\_RO abzuwickeln.

Alle Einsatzfahrzeuge wickeln Wassernotlagen grundsätzlich auf der Gruppe WR\_RO ab.

Ferner ist die Gruppe WR\_RO im bundeseinheitlichen Fleetmapping der Hubschrauber programmiert. Somit können alle Hubschrauber im Einsatzgebiet der ILS Rosenheim bei Wasserrettungseinsätzen auf diese Gruppe schalten, angesprochen und disponiert werden.

#### Gruppe WR\_RO#:

Diese Gruppe ist für Sonderlagen des Wasserrettungsdienstes vorgesehen. Bei großen Suchaktionen an den Flüssen im Einsatzgebiet ist es sinnvoll eine entsprechende Gruppe für den Sucheinsatz zu belegen, um so die anderen Gruppen frei zu halten und die am Einsatz befindlichen Einheiten auf einer Sprechgruppe zu bündeln.

#### Gruppe WR\_MB:

Diese Gruppe ist für den Wachdienst an den Seen vorgesehen. Auf dieser Gruppe sind alle Einsatzmittel des jeweiligen Sees sowie die Wachstationengeschalten.

### 3.1.9 Gruppen Katastrophenschutz

Katastrophenschutz	
KATS_RO	KatS Stadt Rosenheim
KATS_RO#	KatS Landkreis Rosenheim
KATS_MB	KatS Landkreis Miesbach

**Gruppe KATS\_RO:**

Diese Gruppe wird von der Katastrophenschutzbehörde der Kreisfreien Stadt Rosenheim verwendet und dient in der Regel zur Kommunikation der ÖEL mit den verschiedenen EL der Organisationen, mit der ILS und bei Bedarf mit der FüGK.

**Gruppe KATS\_RO#:**

Diese Gruppe wird von der Katastrophenschutzbehörde des Landkreises Rosenheim verwendet und dient in der Regel zur Kommunikation der ÖEL mit den verschiedenen EL der Organisationen, mit der ILS und bei Bedarf mit der FüGK.

**Gruppe KAT-S\_MB:**

Diese Gruppe wird von der Katastrophenschutzbehörde des Landkreises Miesbach verwendet und dient in der Regel zur Kommunikation der ÖEL mit den verschiedenen EL der Organisationen, mit der ILS und bei Bedarf mit der FüGK.

**3.1.10 Sprechgruppen Technisches Hilfswerk**

Das THW verfügt über ein eigenes Fleetmapping. Für die Zusammenarbeit hat das THW sämtliche Sprechgruppen der npol BOS auf ihren Funkgeräten programmiert. Seitens des THW werden vier Sprechgruppen TMO für das Fleetmapping zur Zusammenarbeit zu Verfügung gestellt. Zwei des Landesverbandes Bayern (LVBY) und zwei des Geschäftsführerbereich Bad Tölz (GTOE) in dessen Zuständigkeitsbereich der RDB Rosenheim sich befindet. Im DMO-Betrieb sind Bundesweit die THW-Einheiten unter 726\_B\* oder je nach Programmierung 726\_B\* THW zu erreichen.

T_LVBY-1	T_LVBY-2
T_TöL-GTOE-1	T_TöL-GTOE-2

**Abbildung 7: allgemein verfügbare Sprechgruppen THW**

### 3.1.11 TMO-Sondergruppen

<b>Sondergruppen</b>	
SoG_RO_1	Lage FW RO-S
SoG_RO_2	Lage FW RO-S
SoG_RO_3	Lage FW RO-L
SoG_RO_4	Lage FW RO-L
SoG_RO_5	Lage FW MB
SoG_RO_6	Lage FW MB
SoG_RO_7	
SoG_RO_8	Abschnittsleitung RD RO
SoG_RO_9	Abschnittsleitung RD MB
SoG_RO_10	SAN-Dienst / Übung

Abbildung 8: Sondergruppen RDB Rosenheim

Im RDB-Bereich Rosenheim stehen 10 Sondergruppen zur Verfügung. Diese können über den jeweiligen Einsatzleiter der Rettungsdienste und der Feuerwehr, den Führungsgruppen Katastrophenschutz bzw. den Örtlichen Einsatzleiter bei der ILS Rosenheim angefordert werden. Im Bedarfsfall kann die ILS Rosenheim Sondergruppen zuweisen.

Um die Schulung zu erleichtern, hat bei den Sondergruppen 1-6 und 8-9 bereits eine latente Vorbelegung der Gruppen stattgefunden. So wurden den Feuerwehren der einzelnen Verbandsmitglieder jeweils zwei Lagegruppen „zugewiesen“.

Die Sondergruppe 8 dient den Abschnittsleitern Rettungsdienst Stadt und Landkreis Rosenheim zur Kommunikation bei Großschadenslagen im RDB Rosenheim. Die Abschnittsleiter schalten selbstständig nach Entgegennahme des Einsatzauftrages auf die Sondergruppe 8 und koordinieren dort den Einsatz mit dem Organisatorischen Leiter (OrgL) oder unter den Abschnittsleitern selbst.

Die Sondergruppe 9 dient den Abschnittsleitern Rettungsdienst Landkreis Miesbach zur Kommunikation bei Großschadenslagen im RDB Rosenheim. Die Abschnittsleiter schalten selbstständig nach Entgegennahme des Einsatzauftrages auf die Sondergruppe 9 und koordinieren dort den Einsatz mit dem Organisatorischen Leiter (OrgL) oder unter den Abschnittsleitern selbst.

Die Sondergruppe 10 wurde für den Sanitätsdienst bzw. für Ausbildung und Übungen vordefiniert.

### 3.1.12 Überregionale TMO-Sprechgruppen

Sie dienen Einsatzleitungen zur Bearbeitung von Einsatzlagen über mehrere Bezirke oder Leitstellengebiete hinweg.

#### 3.1.12.1 Bayernweite Sprechgruppen npol BOS

<b>Bayern</b>	
ZA_BY	Alle npol BOS
FW_BY	Feuerwehr
RD_BY	Rettungsdienst
BR_BY	Bergrettung
WR_BY	Wasserrettung
KATS_BY	Katastrophenschutz

Abbildung 9: Bayernweite Sprechgruppen

#### 3.1.12.2 Sprechgruppen npol BOS Bezirk Oberbayern

<b>Oberbayern</b>	
ZA_OBB	Alle npol BOS
FW_OBB	Feuerwehr
RD_OBB	Rettungsdienst
BR_OBB	Bergrettung
WR_OBB	Wasserrettung
KATS_OBB	Katastrophenschutz

Abbildung 10: Sprechgruppen Bezirk Oberbayern

### 3.1.12.3 Sprechgruppen Zusammenarbeit npol BOS und Polizei Bayern

<b>Zusammenarbeit npolBOS/ Polizei</b>	
P_BY_BOS_ZA	Führung BOS übergreif.
P_BY_BR_ZA	Führung Bergrettung
P_BY_FW_ZA	Führung FW
P_BY_KATS_ZA	Führungskanal
P_BY_POL_ZA	Führung POL und npol
P_BY_RD_ZA	Führung Rettungsdienst
P_BY_WR_ZA	Führung Wasserrettung

Abbildung 11: Zusammenarbeitsgruppen Pol/ npol BOS

### 3.1.12.4 Bundesweite taktisch-betriebliche Zusammenarbeitsgruppen (TBZ)

Es stehen bundesweit Sprechgruppen für die BOS zur Nutzung für Ereignisse, bei denen ein erhöhter Kommunikationsbedarf besteht und die örtlichen Sprechgruppen nicht ausreichen, zur Verfügung. Diese Gruppen stehen sowohl für geplante Zeitlagen (z.B. Herbstfest) oder für Ad hoc Lagen zur Verfügung. Im Konzept „Nutzung Pool Gruppen in Bayern“ der Autorisierten Stelle Bayern sind die Regelungen für diese Gruppen niedergeschrieben. Die TBZ-UNI Gruppen sind auch im Fleetmapping der Polizei programmiert.

<b>TBZ-UNI</b>	
TBZ_001_UNI	BOS bundesweist
...	...
TBZ_184_UNI	BOS bundesweit

Abbildung 12: TBZ UNI-Sprechgruppen

Die TBZ-UNI Gruppen stehen grundsätzlich nur für geplante Zeitlagen zur Verfügung. Sie werden über die TTB bei der AS Bayern, mindestens drei Werktagen vor der beabsichtigten Nutzung, beantragt.



<b>TBZ-BOS</b>	
TBZ_301_BOS	BOS bundesweit
...	...
TBZ_360_BOS	BOS bundesweit

**Abbildung 13: TBZ-BOS Sprechgruppen**

Die 60 TBZ-BOS Gruppen können für unvorhersehbare Ereignisse (Ad-hoc-Lagen) ohne Antrag genutzt werden, wenn die lokalen Gruppen nicht mehr ausreichen oder außerbayerische Kräfte mit am Einsatz beteiligt sind.

Die einsatzführende Stelle schaltet die benötigte TBZ-BOS-Gruppe und fragt mit ihrem vollen Rufnamen ab, ob die TBZ-BOS-Gruppe in Nutzung ist. Erfolgt keine Rückmeldung, wird die Gruppe als „frei“ angesehen und kann verwendet werden.

Erfolgt eine Rückmeldung, dass die Gruppe in Nutzung ist, schaltet die einsatzführende Stelle eine andere TBZ-BOS Gruppe und prüft erneut auf Verwendung. Ist eine Nutzung von mehr als zwei Stunden zu erwarten, so hat innerhalb von spätestens 30 Minuten eine Meldung über die TTB-ILS Rosenheim an die AS BY zu erfolgen.



### 3.2 Direktbetrieb (DMO = Direct Mode Operation)

Der Direktbetrieb ermöglicht die direkte Kommunikation der Teilnehmer über Endgeräte ohne Netzinfrastruktur. Die Reichweite dieser Betriebsform ist begrenzt und kann ungefähr mit der Reichweite im 2m-Band Analogfunk verglichen werden.

Das Konzept orientiert sich an den landesweiten Vorgaben der Koordinierungsgruppe Migration BOS-Digitalfunk Bayern, um im Grenzbereich zu anderen ILS-Bereichen eine einheitliche Verwendung der DMO-Gruppen zu gewährleisten. Die mit „\*“ gekennzeichneten Gruppen (z.B. 307F\*) sind Gruppen, die uneingeschränkt im Bundesgebiet zur Verfügung stehenden und auch im Bereich der Radioastronomie verwendet werden dürfen. Die Gruppen ohne solche Kennzeichnung unterliegen außerhalb Bayerns Einschränkungen.

Sicherheitsgruppen dürfen ausschließlich für die festgelegten Zwecke von den jeweils berechtigten Organisationen verwendet werden. Diese Gruppen dürfen keinesfalls anderweitig genutzt werden. Sämtliche Störungsmöglichkeiten durch unberechtigte Nutzung müssen ausgeschlossen werden. Darauf ist insbesondere im Rahmen der Ausbildung explizit hinzuweisen.

Als Führungsgruppe wird in den jeweiligen DMO-Gruppen der verschiedenen Bedarfsträger die Endziffer 10 verwendet, z. B. 310\_F (Feuerwehr), 610\_R (Rettungsdienst) etc.

#### 3.2.1 EURO DMO-Gruppen

EURO DMO-Gruppen	
EURO 01	Europäische Anrufgruppe
EURO 02	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
EURO 03	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
EURO 04	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
EURO 05	Verwaltung durch BDBOS
EURO 06	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
EURO 07	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
EURO 08	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
EURO 09	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit
EURO 10	Verwaltung durch BDBOS

Für den Erstkontakt zu den Nachbareinheiten des Euroraums ist die allgemeine Anrufgruppe EURO 01 vorgesehen. Die Funkgeräte sind hierzu in den DMO-Modus zu schalten und die VERSCHLÜSSELUNG muss ABGESCHALTET werden!

Für die weitere Kommunikation stehen die DMO-Gruppen EURO 02 bis EURO 04 und EURO 06 bis EURO 09 zur Verfügung. Weitergehende Informationen sind im DMO-Nutzungskonzept der Bundesanstalt für den Digitalfunk (BDBOS) zu finden.

### 3.2.2 DMO-Gruppen Feuerwehr

<b>Feuerwehr</b>	
307_F*	Veranstaltung/Verkehrsabsicherung
<b>308_F*</b>	<b>Sicherheit – Luft (Höhenrettung / Außenlast)</b>
<b>309_F*</b>	<b>Sicherheit – CSA/AT (Sonderschutzkleidung)</b>
<b>310_F*</b>	<b>Einsatz 1 - Führung</b>
311_F*	Einsatz 1 (Abschnitt 1)
312_F*	Einsatz 1 (Abschnitt 2)
313_F*	Einsatz 1 (Abschnitt 3)
314_F*	Einsatz 1 (Abschnitt 4)
315_F*	Einsatz 1 (Abschnitt 5)
316_F*	Frei
317_F	Frei
318_F	Frei
319_F	Frei
320_F	Einsatz 2 - Führung
321_F	Einsatz 2 (Abschnitt 1)
322_F	Einsatz 2 (Abschnitt 2)
323_F	Einsatz 2 (Abschnitt 3)
324_F	Einsatz 2 (Abschnitt 4)
325_F	Übung/Ausbildung 1
326_F	Übung/Ausbildung2

Die drei Inspektionen des RDB haben die einheitliche Nutzung der vorstehenden DMO-Gruppen der Feuerwehren miteinander abgestimmt und festgelegt. Die jeweilige Nutzung der DMO-Gruppen ergibt sich aus der vorstehenden Tabelle.



### 3.2.3 DMO-Gruppen Rettungsdienst

<b>Rettungsdienste</b>	
603_R*	Sanitätsdienst = Veranstaltungsabwicklung
604_R*	Betreuungsdienst = Großveranstaltungen
<b>605_R*</b>	<b>Sicherheit Bergrettung Luft</b>
<b>606_R*</b>	<b>Sicherheit Wasserrettung Luft</b>
<b>607_R*</b>	<b>Betrieb Landrettungsdienst</b>
<b>608_R</b>	<b>Betrieb Bergrettung</b>
<b>609_R</b>	<b>Betrieb Wasserrettung</b>
<b>610_R</b>	<b>Führung</b>
611_R	EA Schaden (Abschnitt 100)
612_R	EA Bereitstellung (Abschnitt 200)
613_R	EA Patientenablage (Abschnitt 300)
614_R	EA Behandlungsplatz (Abschnitt 400)

**Abbildung 14: DMO-Gruppen Rettungsdienst**

Die beiden DMO-Gruppen 605\_R und 606\_R sind ausschließlich für die Koordination von Einsätzen mit Hubschraubern zugewiesen und dürfen von anderen Einsatzkräften nicht verwendet werden.

Die Nutzung der restlichen DMO-Gruppen kann der vorstehenden Tabelle für den Rettungsdienst entnommen werden.

### 3.2.4 DMO-Gruppen Katastrophenschutz

Katastrophenschutz	
403_K*	Betrieb
404_K*	Frei
405_K	Frei
406_K	Frei
407_K	Frei
408_K	Frei
409_K	Frei
410_K	Führung
411_K	Frei
412_K	Frei

Abbildung 15: DMO-Gruppen KatS

Die jeweiligen DMO-Gruppen-Zuweisungen können aus der vorstehenden Tabelle entnommen werden.

DMO-Gruppe 410\_K zur Zusammenarbeit der ÖEL mit den jeweiligen Einsatzleitungen an der Einsatzstelle.

### 3.2.5 DMO-Gruppen THW

Das THW verfügt über ein eigenes Fleetmapping. Für die Zusammenarbeit hat das THW sämtliche Sprechgruppen der npol BOS auf ihren Funkgeräten programmiert. Seitens des THW werden vier Sprechgruppen TMO für das Fleetmapping zur Zusammenarbeit zu Verfügung gestellt. Zwei des Landesverbandes Bayern (LVBY) und zwei des Geschäftsführerbereich Bad Tölz (GTOE) in dessen Zuständigkeitsbereich der RDB Rosenheim sich befindet. Im DMO-Betrieb sind Bundesweit die THW- Einheiten unter 726\_B\* oder je nach Programmierung 726\_B\* THW zu erreichen.

T_LVBY-1	T_LVBY-2
T_TöL-GTOE-1	T_TöL-GTOE-2

### 3.3 Gateway-Funktion

Die Gatewayfunktion auf MRT-Geräten ermöglicht die Überleitung vom Direktbetrieb in den Netzbetrieb. Diese Funktion ist nur auf Weisung des jeweiligen Einsatzleiters zu schalten und muss mit der ILS Rosenheim abgestimmt sein.

### 3.4 Repeater-Funktion

Die Repeaterfunktion auf HRT und MRT Geräten erhöht die Reichweite im Direktbetrieb. Die Funktion beinhaltet doch auch Risiken, z.B. dass Einsatzkräfte die sich nicht im Bereich des Repeaters befinden, Gespräche auf der geschalteten Sprechgruppen nicht hören. Deshalb ist die Repeaterschaltung nur auf Weisung des jeweiligen Einsatzleiters zu schalten.

### 3.5 FMS Statusmeldungen

Die Umsetzung des Funkmeldesystems erfolgt auf der Grundlage der aktuell gültigen Richtlinie für die Verwendung des Funkmeldesystems im Rettungsdienst, Brand- und Katastrophenschutz (FMS-Richtlinie BayStMI).

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben führt die ILS Rosenheim eine Statusübersicht über alle Fahrzeuge in ihrem Zuständigkeitsbereich.

Damit das Einsatzleitsystem im Alarmierungsvorschlag jedes frei verfügbare Fahrzeug berücksichtigt, ist es notwendig die Statusmeldungen aktuell zu halten!



### 3.5.1 Statusmeldungen vom Fahrzeug zur ILS

Status-meldungen über FMS	Bedeutung nach FMS-Richtlinie	Gesprochen
-1-	Einsatzbereit über Funk	„Florian A-Dorf 44/1 Einsatzbereit über Funk“ (z.B. Rückfahrt von der Einsatzstelle oder auf Bewegungsfahrt im Wachbereich)
2	Einsatzbereit auf Wache / Gerätehaus	„Florian A-Dorf 44/1 Einsatzbereit im Gerätehaus“
3	Einsatzauftrag übernommen / Fahrzeug unterwegs zur Einsatzstelle	„Florian A-Dorf 44/1 rückt aus“
4	Ankunft Einsatzort	„Florian A-Dorf 44/1 Einsatzstelle an“
5	Sprechwunsch mit niedriger Priorität	„Leitstelle Rosenheim von Florian A-Dorf 44/1 kommen“ (siehe zusätzliche Festlegung)
6	Einsatzmittel nicht einsatzbereit	„Florian A-Dorf 44/1 außer Dienst + Angabe des Grundes (z.B. Fahrzeugdefekt, Schichtende, etc.)
7	Einsatzgebunden, keine weiteren Aufträge möglich (z.B. Pat. aufgenommen)	„... mit Patient unterwegs zum ...“
8	Eingeschränkt verfügbar oder einsatzbereit mit eigenem Auftrag (z.B. am Zielort eingetroffen (RD))	„... am Klinikum ... an“
9	Anmelden Fremdleitstelle	
0	Sprechwunsch mit hoher Priorität	„Leitstelle Rosenheim von Florian A-Dorf 44/1 dringend kommen“
Notruf	Notruftaste	

Abbildung 16: Tabelle Statusmeldungen zur ILS

### 3.5.2 FMS-Nachrichten von der ILS Rosenheim zum Fahrzeug

Kennung am Display des Einsatzmittels	Bedeutung für das Einsatzmittel
C	Melden Sie sich für Einsatzauftrag
F	Kommen Sie über Telefon
J	Sprechaufforderung
L	Geben Sie eine Lagemeldung

Abbildung 17: Statusmeldungen von der ILS zum Einsatzmittel

### 3.6 Objektversorgung

Objektfunkanlagen ermöglichen in Gebäuden in denen auf Grund der Größe (ausgedehnte Komplexe) oder der baulichen Art (Stahlbeton, Metallfassaden, Tiefgaragen) eine Ausbreitung der Funkwellen physikalisch nicht möglich ist, die Funkkommunikation. Je nach Gebäude können unterschiedliche Objektfunkanlagen eingebaut sein (DMO oder TMO).

## 3.7 Integrierte Leitstelle ILS

Das taktische Nutzungskonzept beschreibt die Funkkommunikation und die Zusammenarbeit zwischen der Integrierten Leitstelle Rosenheim (ILS) und den npol BOS.

Grundsätzlich erfolgt die Kontaktaufnahme zur ILS während eines Einsatzes im TMO (Netzbetrieb), der DMO-Modus wird von der ILS nicht verwendet.

Das Funkkonzept soll die grundsätzliche Kommunikation mit der ILS regeln.

In Sonderfällen oder bei technischen Problemen kann bzw. muss vom Funkkonzept abgewichen werden. Die durch die ILS neu zugewiesene Funkgruppe wird dem jeweiligen Einsatzleiter und den alarmierten Einheiten umgehend übermittelt.

Im Sinne eines reibungslosen und strukturierten Betriebsablaufes sind die angegebenen Rufnummern nur für den benannten Zweck zu verwenden. Die Rufnummern sind ausschließlich für den dienstlichen Gebrauch bestimmt und dürfen an außenstehende Personen nicht weitergegeben werden.

### 3.7.1 Kommunikation und Erreichbarkeiten im Einsatz

#### Kommunikation per Funk

Die Kommunikation mit der ILS erfolgt bei einem Einsatz grundsätzlich per Funk. Hierfür stehen den jeweiligen Organisationen entsprechende TMO-Netzgruppen zur Verfügung. Mit welcher TMO-Netzgruppe die jeweilige Organisation sich meldet ist innerhalb der einzelnen Funkkonzepte geregelt.

Der Funkrufname der ILS Rosenheim in allen BOS-Funkverkehrskreisen lautet

**„Leitstelle Rosenheim“.**

**Jeder** Funkverkehr mit der ILS Rosenheim beginnt grundsätzlich mittels FMS-Sprechwunsch. Von der ILS werden in der Regel keine TMO-Netzgruppen mitgehört.

**„Status 5 oder Status 0“**

oder wenn aus technischen Gründen das FMS nicht verfügbar ist

**„Leitstelle Rosenheim von Florian A-Dorf 44/1 (dringend) kommen“**

Einsatzmittel mit FMS	Einsatzmittel, FMS nicht verfügbar
Status 5 oder Status 0 drücken	„Leitstelle Rosenheim von Florian A-Dorf 44/1 (dringend) kommen“



ILS Rosenheim	
Nach Annahme wird am Display ein „J“ angezeigt	„Hier Leitstelle Rosenheim kommen“
<b>Einsatzmittel mit FMS</b>	<b>Einsatzmittel, FMS nicht verfügbar</b>
„Von Florian A-Dorf, .....“	

Es gibt zwei Arten der Übermittlung von Sprechwünschen:

#### Niedrige Priorität = Status 5

##### Einsatzübernahme nicht zeitkritisch

- Lagemeldungen
- Rückmeldungen
- Zeitlich nicht kritische Nachforderungen
- Allgemeine Verbindungsaufnahme (z.B. Fahrzeugaußerdienststellungen usw.)

#### Hohe Priorität = Status 0

##### Einsatzübernahme zeitkritisch

- Erhöhung oder Änderung des Einsatzstichwortes
- Rückmeldungen die unmittelbar dokumentiert werden müssen  
*Beispiel: Person aus brennender Wohnung befreit.*
- Dringliche Nachforderungen  
*Beispiele: Eine Einsatzkraft verletzt sich schwer und es wird dringend der Rettungsdienst nachgefordert, es wird eine Drehleiter zur Menschenrettung benötigt, der Notarzt oder weitere Rettungsmittel werden benötigt.*

Wenn in der ILS die Verarbeitung der FMS Stati aus technischen Gründen vorübergehend nicht möglich ist, sind die Status-Meldungen „mündlich“ und **zusätzlich durch Drücken des entsprechenden Status am FMS-Sendegerät** zu übermitteln. Die Stati werden zwischengespeichert und nach Behebung der Störung durch das System aktualisiert.

Sollte der Funkspruch nicht umgehend bestätigt werden gibt es dafür folgende Gründe:

- Der Disponent telefoniert und muss zuerst das Telefonat beenden.
- Der Disponent bearbeitet gerade einen anderen Einsatz, z.B. im Rettungsdienst.
- Der Disponent hat den verbalen Sprechwunsch akustisch nicht gehört.

- Die technischen Übertragungseinrichtungen sind gestört. Die ILS Rosenheim bekommt keine FMS-Meldung.

**Aus diesen Gründen wird gebeten, ca. 2 Minuten auf eine Bestätigung des Sprechwunsches zu warten und anschließend noch einmal einen Sprechwunsch anzumelden.**

Handelt es sich um einen dringenden Sprechwunsch (Status0) wird der Disponent versuchen, seine Tätigkeit zu unterbrechen und den Sprechwunsch zu bearbeiten.

Es ist auf Funkdisziplin zu achten und auch strikt einzuhalten!

### 3.7.2 Notruf

Mittels des signalfarbenen Knopfes an den Funkgeräten kann bei Notfällen ein Notruf ausgelöst werden. Der Notrufknopf muss hierzu ca. 2-3 Sekunden gedrückt werden. Ein Notruf hat verdrängende Wirkung, d.h. ein bestehendes Gespräch in der aktiven (am Funkgerät eingestellten) Gruppe wird unterbrochen, das Mikrofon des Notruf auslösenden Gerätes wird für 30 Sekunden aktiviert, ohne dass die Gesprächstaste gedrückt werden muss. Zusätzlich werden der ILS die GPS Daten des Geräts übermittelt und den Gesprächsteilnehmern in der aktiven Gruppe optisch der Notruf signalisiert.

Der Notruf soll dann ausgelöst werden, wenn Gefahr für Leib und Leben besteht, dies kann sowohl für das eigene gelten aber auch für anrückende Einsatzkräfte.

Bei versehentlichem Auslösen des Notrufs muss auf jedem Fall eine sofortige Rückmeldung an die ILS und die anderen Gesprächsteilnehmer erfolgen und der Notruf wieder beendet werden. Unter gar keinen Umständen darf das Funkgerät sofort abgeschaltet werden! Dies führt sonst zu erheblichem Arbeitsaufwand um festzustellen ob ein Notfall vorliegt und den Teilnehmer, der anhand der ISSI identifizierbar ist, auf anderem Wege zu kontaktieren.

### 3.7.3 Notfallebene

Wenn die ILS Rosenheim die Notfallebene aktiviert, so sind beide hochverfügbare Drahtanbindungen verloren gegangen und die ILS ist nur noch über Feststationen (FRT) erreichbar. Hierzu sind 11FRTs in der ILS verbaut, auf denen die festeingestellten Rufgruppen eingesprochen werden können.

In der Notfallebene 1 werden die FRT über den Kommunikationsserver eingesprochen, bei der Notfallebene 2 ist dieser ebenfalls ausgefallen und die FRT werden direkt eingesprochen.

Rufgruppen in der Notfallebene 1 und 2: 1x Anrufgruppe ILS (AG\_RO), 1x Notfallrettung (RD\_RO#), 1x Krankentransport (RD\_MB), 3x Feuerwehr (RO, RO#; MB) 1x Bergrettung (BR\_RO), 1x Wasserrettung (WR\_RO), 1x Notrufoverlay, 2x Daten

Die Kommunikation mit der ILS kann in den Notfallebenen 1 und 2 nur noch auf den dargestellten Rufgruppen erfolgen.

### **3.7.4 Kommunikation per Telefon und Fax**

Die Telefon- und Faxnummer ist ausschließlich für die Einsatzabwicklung für An- und Nachfragen, Nachforderungen, Absprachen und sonstigen Kommunikationsbedarf die im direkten Zusammenhang mit einem alarmierten bzw. laufenden Einsatz stehen und nicht über BOS-Funk abgewickelt werden können.

Telefon: (08031) 352 55 75

Fax: (08031) 900 90-8162

### **3.7.5 Allgemeine Erreichbarkeiten der ILS**

Mitteilungen oder Informationen die nicht während eines Einsatzes an die ILS übermittelt werden.

Telefon: (08031) 900 900

Fax: (08031) 900 90-8160

E-Mail: ils@rosenheim.de

## 3.8 Grenzüberschreitende Kommunikation (Bayern – Tirol)

Die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben verwenden in Österreich ebenfalls den TETRA 25 Standard, allerdings ohne Ende zu Ende (E2E) Verschlüsselung. Der Grenzüberschreitende Funkverkehr bedarf noch der Entwicklung einer Schnittstelle zwischen den Funknetzen der beiden Staaten. Aus diesem Grund ist in der Übergangszeit eine Zwischenlösung notwendig.

### 3.8.1 ILS

Die ILS Rosenheim verfügt über ein FRT das mittels Richtantenne an das österreichische Netz angebunden ist. Somit können Einsatzmittel (z.B. Heli 3) solange sie in das österreichische Netz eingebucht sind mit der ILS Rosenheim direkt Kontakt aufnehmen.

### 3.8.2 Feuerwehr

Die Kommunikation kann im Sternverkehr über die ILS erfolgen sofern die Teilnehmer wie unter 4.8.1 ins Heimatnetz eingebunden sind. Im Einsatzstellenfunk kann die Kommunikation im DMO-Modus auf den EURO DMO-Gruppen erfolgen.

### 3.8.3 Rettungsdienst

Die direkte Kommunikation im Netzbetrieb erfolgt nur solange die österreichischen Teilnehmer ins Heimatnetz eingebunden sind. Bei Einsätzen außerhalb muss auf DMO ausgewichen werden.

### 3.8.4 Bergrettung

Die direkte Kommunikation im Netzbetrieb erfolgt nur solange die österreichischen Teilnehmer ins Heimatnetz eingebunden sind. Bei Einsätzen außerhalb muss auf DMO ausgewichen werden. Im alpinen Bereich wird der Einsatz des DMO bei gemeinsamen Einsätzen vermutlich am zielführendsten sein.

## **4 Funkkonzepte und einsatztaktische Beispiele**

### **4.1 Einsatzkonzept Feuerwehr**

#### **Inhalt**

1. Allgemeines	30
2. Funkgruppen	31
2.1 TMO-Netzgruppen der Feuerwehren	31
2.2 DMO-Gruppen der Feuerwehren	31
2.3 DMO-Gruppen zur Objektversorgung	32
2.4 DMO-Gruppen zur grenzüberschreitenden Kommunikation	32
3. Funkorganisation	33
3.1 Kontaktaufnahme mit der ILS	33
3.2 Feuerwehreinsatz	33
3.3 Feuerwehreinsatz mit einer Funkgruppe Führung	34
3.3.1 Untereinsatzabschnitte	36
3.3.2 Zweiter benachbarter Einsatz	36
3.4 Einsätze mit Kräften im Bereitstellungs-/ Verfügungsraum	37
3.5 Einsätze mit Gebäudefunkanlagen.....	37
3.6 Weiträumige Einsatzstellen .....	38
3.7 Veranstaltungen und Verkehrsabsicherungen.....	39
3.8 Einsätze mit Hubschrauber und Außenlastbehälter.....	39
3.8.1 Einsätze mit Hubschrauber.....	39
3.8.2 Einsätze mit Hubschrauber-Außenlastbehälter.....	40
3.8.3 Landeplatz sichern für Hubschrauber .....	40
3.9 Einsätze mit Sonderschutzkleidung.....	41
3.10 Übungen und Ausbildung .....	41
4. Kombinierte Einsätze mit anderen Organisationen	42
4.1 Einsätze kombiniert mit Rettungsdienst.....	42



---

4.2	Einsätze kombiniert mit Bergrettung .....	43
4.3	Einsätze kombiniert mit Wasserrettung .....	45
4.4	Einsätze kombiniert mit THW-Einheiten .....	46
5.	Schema „Funkkonzept Feuerwehr“	47
6.	Schema „Funkkonzept Feuerwehr mit Katastrophenschutz“	48
7.	TMO-Fleetmapping Rettungsdienstbereich Rosenheim	49
8.	DMO-Fleetmapping Rettungsdienstbereich Rosenheim	49

## 1 Allgemeines

Das Funkkonzept ist eine Konkretisierung des bestehenden Fleetmappings der Feuerwehr und beschreibt die Funkkommunikation und das Zusammenwirken mit anderen Organisationen. Des Weiteren dient es der schnellen und sicheren Funkkommunikation auf der Anfahrt und an der Einsatzstelle.

Das Funkkonzept will insbesondere in der Erstphase und im weiteren Verlauf des Einsatzes der Mannschaft und den Führungskräften eine Hilfe sein.

Durch die Anwendung des Funkkonzeptes ist in einer Vielzahl der Einsätze eine Funkkommunikation gewährleistet, ohne dass diese im Detail während des Einsatzes neu geregelt und verkündet werden muss.

Im Sonderfall kann vom Funkkonzept abgewichen werden. Die Regeln der Funkkommunikation, insbesondere die Funkgruppenzuteilung, sind dann durch den Einsatzleiter bekannt zu geben.

Für den alltäglichen Funkbetrieb stehen im Digitalfunk der Feuerwehr mehrere Arbeitsgruppen zur Verfügung. Als Arbeitsgruppe werden vor allem die DMO-Gruppen 311\_F\* (Einsatz 1 (Abschnitt 1) bis 315\_F\*(Einsatz 1 (Abschnitt 5) bezeichnet.

Für den Einsatzleiter (EL) besteht jetzt die Möglichkeit, bei besonderen Einsätzen eine Führungsgruppe zu schalten und eine gesonderte Kommunikation mit den Einsatzabschnittsleitern (EAL) aufzubauen.

Die Trennung von Führungs- und Arbeitsgruppen ist im Einzelfall auch notwendig, um die Überlastung einzelner Funkgruppen zu vermeiden.

**Das Funkkonzept regelt folgende Grundsätze:**

- Entzerrung der Funkgruppen, damit Meldungen zeitnah abgesetzt werden können
- Trennung von Arbeits- und Führungsgruppen
- Einheitliche Funktaktik für alle Einsatzarten

## 2 Funkgruppen

### 2.1 TMO-Netzgruppen der Feuerwehren

Den Feuerwehren stehen pro Landkreis und kreisfreier Stadt je eine TMO-Netzgruppe zur Verfügung. Sie dienen in der Regel zur Kommunikation mit der ILS und Kontaktaufnahme zu anderen Einsatzmitteln. Alle Fahrzeugfunkgeräte (MRT = Mobile Radio Terminal) und alle Feststationen der Feuerwehrgerätehäuser (FRT = Fixed Radio Terminal) sind auf die jeweilige TMO-Netzgruppe des entsprechenden Bereiches zu schalten.

#### TMO-Netzgruppen

Feuerwehr	
FW_RO	Feuerwehr Rosenheim Stadt
FW_RO#	Feuerwehr Rosenheim Land
FW_MB	Feuerwehr Miesbach

### 2.2 DMO-Gruppen der Feuerwehren

Den Feuerwehren stehen 20 DMO-Gruppen zur Verfügung. Sie dienen in der Regel zur Kommunikation an der Einsatzstelle. 10 dieser Gruppen sind in der BRD uneingeschränkt nutzbar. Diese sog. Typ 1 Gruppen sind mit einem \* gekennzeichnet.

Die drei Inspektionen des ILS-Bereichs haben die einheitliche Nutzung der vorstehenden DMO-Gruppen der Feuerwehren miteinander abgestimmt und festgelegt. Ist aus technischen Gründen, z.B. große Entfernung, eine Kommunikation im DMO-Betrieb nicht möglich, ist auf den TMO-Netzbetrieb auszuweichen.

#### DMO-Gruppen

Feuerwehr	
307_F*	Veranstaltung/Verkehrsabsicherung
308_F*	Sicherheit – Luft (Höhenrettung/ Außenlast)
309_F*	Sicherheit – CSA/AT (Sonderschutzkleidung)
310_F*	Einsatz 1 - Führung
311_F*	Einsatz 1 (Abschnitt 1)
312_F*	Einsatz 1 (Abschnitt 2)
313_F*	Einsatz 1 (Abschnitt 3)
314_F*	Einsatz 1 (Abschnitt 4)
315_F*	Einsatz 1 (Abschnitt 5)
316_F*	Frei

317_F	Frei
318_F	Frei
319_F	Frei
320_F	Einsatz 2 - Führung
321_F	Einsatz 2 (Abschnitt 1)
322_F	Einsatz 2 (Abschnitt 2)
323_F	Einsatz 2 (Abschnitt 3)
324_F	Einsatz 2 (Abschnitt 4)
325_F	Übung/Ausbildung 1
326_F	Übung/Ausbildung 2

-  = Führungsgruppe
-  = Arbeitsgruppen
-  = Sicherheitsgruppen mit besonderen Aufgaben
-  = Sonstige und freie Gruppen

## 2.3 DMO-Gruppen zur Objektversorgung

Für eine Objektversorgung stehen im DMO Modus 6 Gruppen zur Verfügung.

### DMO-Gruppen

Objektversorgung (OV)	
OV_1*	
OV_2	
OV_3	
OV_4*	
OV_5	
OV_6	

## 2.4 DMO-Gruppen zur grenzüberschreitenden Kommunikation

Für den grenzüberschreitenden Funkverkehr stehen im DMO Modus 10 Rufgruppen zur Verfügung. Diese EURO DMO-Gruppen werden ohne Verschlüsselung betrieben.

## DMO-Gruppen

<b>EURO DMO</b>	
EURO_01	Europäische Anrufgruppe
EURO_02	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit BOS
EURO_03	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit BOS
EURO_04	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit BOS
EURO_05	Verwaltung durch BDBOS
EURO_06	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit BOS
EURO_07	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit BOS
EURO_08	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit BOS
EURO_09	Grenzüberschreitende Zusammenarbeit BOS
EURO_10	Verwaltung durch BDBOS

## 3 Funkorganisation

### 3.1 Kontaktaufnahme mit der ILS

Die Kontaktaufnahme mit der ILS wird grundsätzlich im TMO-Modus mit der Sprechwunschtaste „5“ oder bei dringenden Sprechwünschen mit der Taste „0“ durchgeführt. Somit werden beim Annehmen des Sprechwunsches dem Disponenten sofort einsatzrelevante Informationen aus dem Einsatzleitrechner automatisch zur Verfügung gestellt. Dem Disponenten ist es aus verschiedenen Gründen nicht möglich, die einzelnen Gruppen laufend zu überwachen und mitzuhören!

### 3.2 Feuerwehreinsatz

Bei Einsätzen bis zu einer bestimmten Größe, d.h. Einsätze von Einzelfahrzeugen oder mehreren Fahrzeugen mit oder ohne Zugführer, wird der Einsatzstellenfunk auf einer Arbeitsgruppe durchgeführt. Standardmäßig wird hierzu die DMO-Gruppe 311\_F\* (Einsatz 1 (Abschnitt 1) genutzt.

Dem Einsatzleiter der jeweiligen Feuerwehr steht für seine Führungsaufgabe ein separates tragbares Funkgerät zur Verfügung. Dieses Funkgerät ist im Feuerwehrgerätehaus aufzubewahren und bei einem Einsatz vom EL mitzunehmen.

**Beispiel Feuerwehr Rosenheim Land:**

<b>Feuerwehreinsatz</b>	
Einsatzmittel	Funkgruppe
<b>FW Fahrzeuge</b>	<b>FW_RO#</b> <b>Feuerwehr Rosenheim Land</b>
<b>Einsatzkräfte FW</b>	<b>311_F</b> <b>Einsatz 1 (Abschnitt 1)</b>

### 3.3 Feuerwehreinsatz mit einer Funkgruppe Führung

Bei Einsätzen, an denen mehrere Einheiten zum Einsatz kommen, kann es notwendig sein, mehrere Abschnitte zu bilden und bei Bedarf eine Führungsgruppe einzurichten.

Diese Strukturierung der Einsatzstelle und die entsprechende Funkplanung ist Aufgabe des Einsatzleiters. Unabhängig ob dies im TMO oder DMO Betrieb durchgeführt wird.

Auch wenn jetzt genügend Rufgruppen zu Verfügung stehen, sollte nicht vergessen werden, dass nicht die Anzahl der Funkgruppen die Anzahl der Abschnitte bestimmen soll, sondern rein die taktische Notwendigkeit. Nur wenn es taktisch notwendig ist oder aus Sicherheits- oder geographischen Gründen sollte eine Trennung der Funkgruppen vorgenommen werden. Es ist hierbei zu beachten, dass alle Funkaufteilungen an Schnittstellen wieder zusammengeführt werden müssen und die Aufteilung zusätzliches Personal und weitere Funkgeräte fordert.

Die jeweiligen EAL bekommen bei einer Abschnittsbildung vom EL eine DMO-Gruppe (311\_F\*...315\_F\* (Einsatz 1 (Abschnitt 1 ... 5)) zugeordnet. Die Führungsgruppe kann sowohl im DMO (310\_F\* (Einsatz 1 – Führung)) als auch im TMO (SoG\_1...SoG\_6 je nach LKR) eingerichtet werden.

Im Landkreis Rosenheim wird die Führungsgruppe vorrangig in der TMO-Netzgruppe durchgeführt. Die alternativen Funkgruppen werden in den folgenden Bild-Darstellungen in kursiver Schrift dargestellt.

Zum Schalten der Führungsgruppe müssen der EL und die EAL je ein zweites Funkgerät mit sich führen. Die EAL schalten neben den jeweiligen Arbeitsgruppen ihres Abschnitts zusätzlich die Führungsgruppe. Hierzu werden unter anderem in einem ELW 1 sechs Handsprechfunkgeräte (HRT) mitgeführt.

Beispiel Feuerwehr Rosenheim Land:

## Einsätze mit Funkgruppe Führung

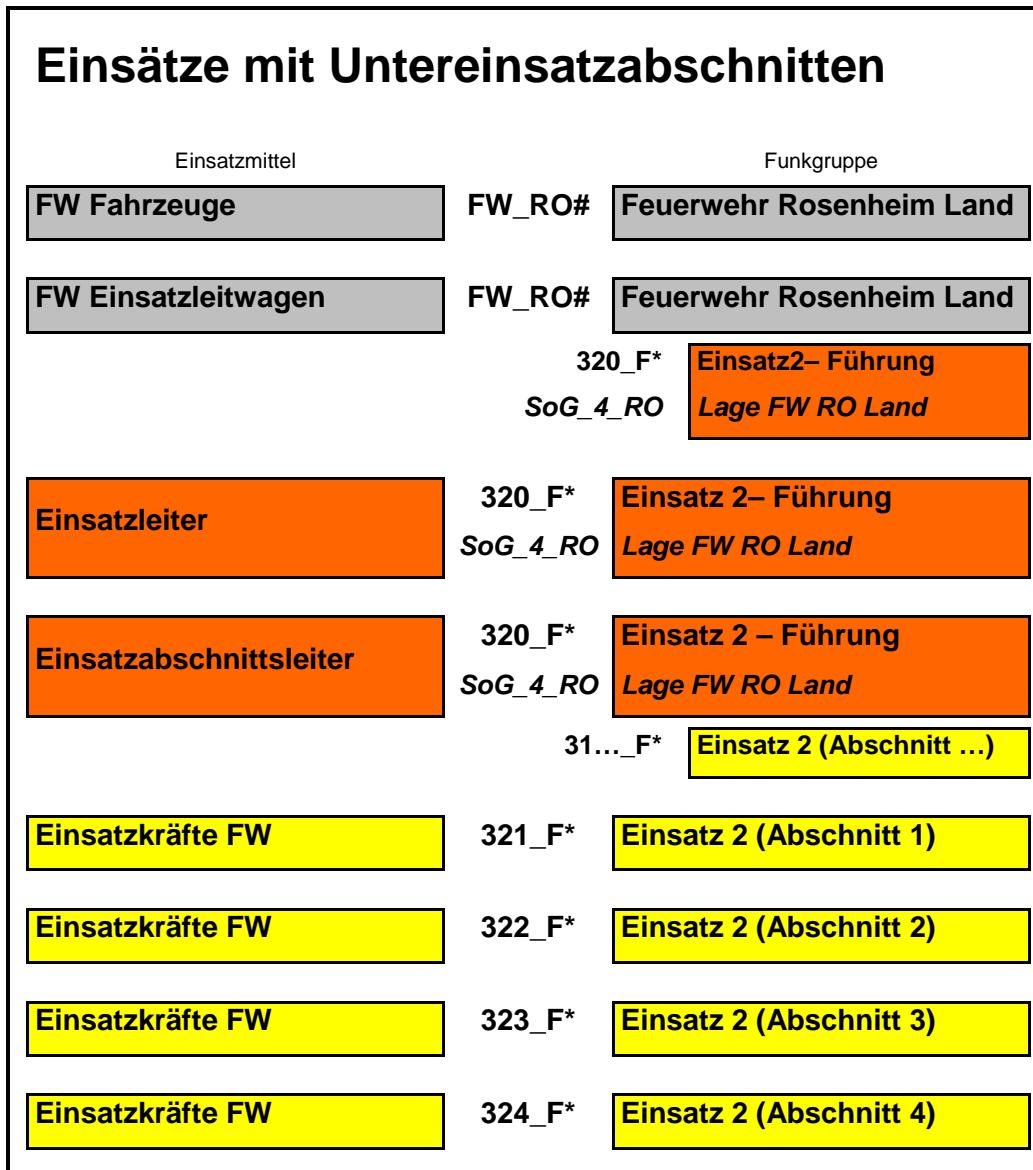
Einsatzmittel		Funkgruppe
FW Fahrzeuge	FW_RO#	Feuerwehr Rosenheim Land
FW Einsatzleitwagen	FW_RO#	Feuerwehr Rosenheim Land
	310_F*	Einsatz 1 – Führung
	SoG_3_RO	Lage FW RO Land
Einsatzleiter	310_F*	Einsatz 1 – Führung
	SoG_3_RO	Lage FW RO Land
Einsatzabschnittsleiter	310_F*	Einsatz 1 – Führung
	SoG_3_RO	Lage FW RO Land
	31..._F*	Einsatz 1 (Abschnitt ...)
Einsatzkräfte FW	311_F*	Einsatz 1 (Abschnitt 1)
Einsatzkräfte FW	312_F*	Einsatz 1 (Abschnitt 2)
Einsatzkräfte FW	313_F*	Einsatz 1 (Abschnitt 3)
Einsatzkräfte FW	314_F*	Einsatz 1 (Abschnitt 4)
Einsatzkräfte FW	315_F*	Einsatz 1 (Abschnitt 5)

kursiv = alternative Funkgruppe

### 3.3.1 Untereinsatzabschnitte

Ist es notwendig, einen Einsatzabschnitt weiter aufzuteilen und Untereinsatzabschnitte zu bilden, so kann auf weitere Gruppen ausgewichen werden. Hier steht neben 4 Arbeitsgruppen (321\_F...324\_F) auch eine Führungsgruppe (320\_F) zur Verfügung.

Beispiel Feuerwehr Rosenheim Land:



kursiv = alternative Funkgruppe

### 3.3.2 Zweiter benachbarter Einsatz

Ist zur gleichen Zeit ein zweiter benachbarter Einsatz und der Funkverkehr dadurch sehr belastet, kann es notwendig sein, den Einsatz auf einer gesonderten Arbeitsgruppe durchzuführen. Hierzu stehen die gleichen DMO-Gruppen zur Verfügung wie unter Punkt 3.3.1 beschrieben.

### 3.4 Einsätze mit Kräften im Bereitstellungs-/ Verfügsraum

Zu Einsätzen, an denen weitere Einsatzmittel (weitere Kräfte, Sonderfahrzeuge, andere Fachdienste) alarmiert sind, diese aber noch keinen konkreten Auftrag und keine Zuteilung zu einer Einheit an der Einsatzstelle erhalten haben, fahren diese Einsatzmittel den Verfügsraum oder Bereitstellungsraum an.

Die Einheiten verbleiben im Verfügsraum oder Bereitstellungsraum bis zum Abruf auf der jeweiligen primären TMO-Netzgruppe. Werden Kräfte aus dem Verfügsraum oder Bereitstellungsraum in den Einsatz abgerufen, so werden sie einem Einsatzabschnitt und der jeweiligen Funkgruppe zugeteilt.

### 3.5 Einsätze mit Gebäudefunkanlagen

Einsatzkräfte der Einsatzabschnitte im Gebäude funken auf einer Gebäudefunkgruppe, sofern eine Objektversorgung für dieses Gebäude vorhanden ist. Der Einsatzleiter legt fest, ob weitere Einheiten die Gebäudefunkgruppe nutzen.

Bei Einsätzen mit Gebäudefunkanlagen ist zu beachten, wie viele Funkgruppen in welchem Modus als Gebäudefunk vorhanden sind. In der Regel wird eine DMO-Funkgruppe zur Verfügung stehen.

Ist hierbei eine Führungsgruppe notwendig, ist die schlechte Funkversorgung dieser TMO-Gruppe im Gebäude bei der Standortwahl mit zu berücksichtigen.

Stehen mehrere TMO- oder DMO-Funkgruppen zur Verfügung, kann die normale Funkorganisation ins Gebäude übertragen werden.

**Beispiel Feuerwehr Rosenheim Land ohne Führungsgruppe:**

<b>Einsätze mit Gebäudefunk ohne Führungsgruppe</b>	
Einsatzmittel	Funkgruppe
FW Fahrzeuge	FW_RO# Feuerwehr Rosenheim Land
Einsatzleiter	311_F* Einsatz 1 - Abschnitt OV_1...6 Gebäudefunk
Einsatzkräfte FW	311_F* Einsatz 1 (Abschnitt 1)
Einsatzkräfte FW im Gebäude	OV 1...6 Gebäudefunk SoG_3_RO Lage FW RO Land

Beispiel Feuerwehr Rosenheim Land mit Führungsgruppe:

## Einsätze mit Gebäudefunkanlagen mit Führungsgruppe

Einsatzmittel		Funkgruppe
<b>FW Fahrzeuge</b>	<b>FW_RO#</b>	<b>Feuerwehr Rosenheim Land</b>
<b>FW Einsatzleitwagen</b>	<b>FW_RO#</b>	<b>Feuerwehr Rosenheim Land</b>
	310_F*	<b>Einsatz 1 – Führung</b>
	<i>SoG_3_RO</i>	<b>Lage FW RO Land</b>
<b>Einsatzleiter</b>	310_F*	<b>Einsatz 1 – Führung</b>
	<i>SoG_3_RO</i>	<b>Lage FW RO Land</b>
<b>Einsatzabschnittsleiter</b>	310_F*	<b>Einsatz 1 – Führung</b>
	<i>SoG_3_RO</i>	<b>Lage FW RO Land</b>
	31..._F*	<b>Einsatz 1 (Abschnitt ...)</b>
<b>EAL Gebäude</b>	310_F*	<b>Einsatz 1 – Führung</b>
	<i>SoG_3_RO</i>	<b>Lage FW RO Land</b>
	OV_1...6	<b>Gebäudefunk</b>
<b>Einsatzkräfte FW</b>	311_F*	<b>Einsatz 1 (Abschnitt 1)</b>
<b>Einsatzkräfte FW im Gebäude</b>	OV 1...6	<b>Gebäudefunk</b>
	<i>SoG_3_RO</i>	<b>Lage FW RO Land</b>

kursiv = alternative Funkgruppe

### 3.6 Weiträumige Einsatzstellen

Sollte bei weiträumigen Einsatzstellen eine Direktverbindung der Einheiten zur Einsatzleitung im DMO-Modus nicht gegeben sein, kann auf Weisung der Einsatzleitung eine TMO-Sondergruppe als Führungs- bzw. Verbindungsgruppe verwendet werden.

Einsatzabschnitte „Wasserförderung über lange Schlauchstrecken“ sollten grundsätzlich in einer TMO-Gruppe abgewickelt werden.

Beispiel Feuerwehr Rosenheim Land:

<b>Weiträumige Einsatzstellen</b>	
Einsatzmittel	Funkgruppe
<b>FW Fahrzeuge</b>	<b>FW_RO#</b> <b>Feuerwehr Rosenheim Land</b>
<b>Einsatzleiter</b>	<b>311_F*</b> <b>Einsatz 1 (Abschnitt 1)</b>
	<b>SoG_3_RO</b> <b>Einsatz 1 (Abschnitt 2)</b>
<b>Einsatzkräfte FW</b>	<b>311_F*</b> <b>Einsatz 1 (Abschnitt 1)</b>
<b>Einsatzkräfte FW –entfernt-</b>	<b>SoG_3_RO</b> <b>Einsatz 1 (Abschnitt 2)</b>
	<b>312_F*</b> <b>Einsatz 1 (Abschnitt ...)</b>

### 3.7 Veranstaltungen und Verkehrsabsicherungen

Bei Veranstaltungen und Verkehrsabsicherungen (z.B. für Umzüge) verbleiben die Fahrzeuge in der jeweiligen TMO-Netzgruppe und im DMO-Modus ist die DMO-Gruppe 307\_F\* (Veranstaltung/Verkehrsabsicherung) zu schalten.

Beispiel Feuerwehr Rosenheim Land:

<b>Veranstaltungen und Verkehrsabsicherungen</b>	
Einsatzmittel	Funkgruppe
<b>FW Fahrzeuge</b>	<b>FW_RO#</b> <b>Feuerwehr Rosenheim Land</b>
<b>Einsatzkräfte FW</b>	<b>307_F*</b> <b>Veranstaltung/ Verkehrsabsicherung</b>

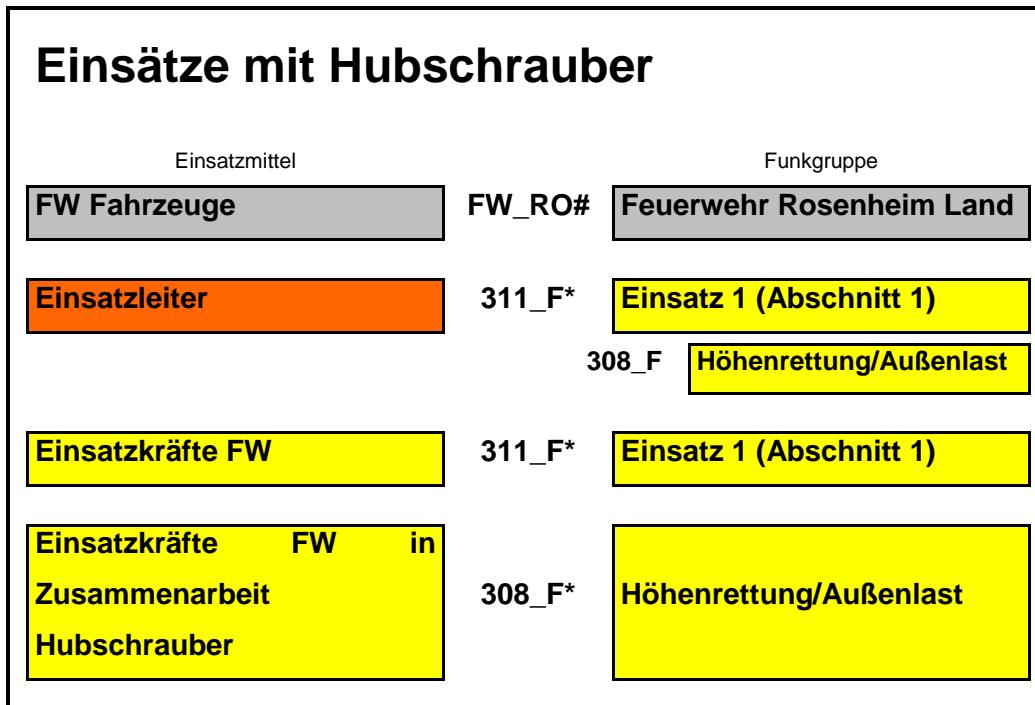
### 3.8 Einsätze mit Hubschrauber und Außenlastbehälter

#### 3.8.1 Einsätze mit Hubschrauber

Bei Einsätzen mit Hubschraubern ist die enge Zusammenarbeit zwischen dem Personal der Feuerwehr und der Hubschrauberbesatzung notwendig. Diese Kommunikation wird in der Regel über die DMO-Gruppe 308\_F\* (Höhenr./Außenlast) sichergestellt.

Ist die DMO-Gruppe 308\_F\* (Höhenr./Außenlast) auf Grund der weiten Entfernung nicht ausreichend, ist auf eine TMO-Netzgruppe auszuweichen. Für die Kommunikation mit dem Hubschrauber steht für die Feuerwehr primär keine TMO-Netzgruppe zur Verfügung. Hier muss auf eine TMO-Netzgruppe einer anderen Organisation ausgewichen werden.

**Beispiel Feuerwehr Rosenheim Land:**



**Derzeitige TMO-Netzgruppen zur Kommunikation mit dem Hubschrauber:**

- RD\_RO Lage Notfallrettung
- BR\_RO Bergrettung RDB RO
- WR\_RO Lage Wasserrettung

### 3.8.2 Einsätze mit Hubschrauber-Außenlastbehälter

Für Einsätze mit Hubschraubern und Außenlastbehältern werden Flughelfer eingesetzt. Sie übernehmen die Koordinierung und Kommunikation mit dem Hubschrauber. Diese Einheiten kommunizieren in der Regel mit dem Hubschrauber per Flugfunk.

### 3.8.3 Landeplatz sichern für Hubschrauber

Um auf plötzliche Lageänderungen (Hindernisse, Probleme des Hubschraubers) zeitnah reagieren zu können, ist es wichtig, dass zwischen bodengebundenen Kräften und der Hubschrauberbesatzung eine direkte Funkverbindung besteht.

Die ILS teilt dem Einsatzleiter über Funk die vom Hubschrauber verwendete Gruppe mit. Daraufhin lässt der Einsatzleiter ein Fahrzeug auf die Gruppe des anfliegenden Hubschraubers schalten. Dieses Fahrzeug nimmt an der Einsatzstelle mit dem Hubschrauber Kontakt auf und meldet die erfolgte Sicherung des Landeplatzes und gegebenenfalls Hindernisse im Anflugbereich. Die Erreichbarkeit eines Fahrzeuges für die ILS muss immer sichergestellt sein.

### 3.9 Einsätze mit Sonderschutzkleidung

Bei Einsätzen, die das Tragen von Sonderschutzkleidung (z.B. CSA) notwendig machen, wird der Funkverkehr der CSA-Träger auf der DMO-Gruppe 309\_F\* (CSA/AT (Sonderschutzkleidung)) durchgeführt.

Der Einheitsführer der CSA-Trupps rüstet sich mit einem zweiten Funkgerät aus und schaltet zusätzlich die Arbeitsgruppe seines Abschnittes bzw. bei Bedarf die Führungsgruppe.

**Beispiel Feuerwehr Rosenheim Land:**

<b>Einsätze mit Sonderschutzkleidung</b>		
Einsatzmittel		Funkgruppe
<b>FW Fahrzeuge</b>	<b>FW_RO#</b>	<b>Feuerwehr Rosenheim Land</b>
<b>Einsatzleiter</b>	<b>311_F*</b>	<b>Einsatz 1 (Abschnitt 1)</b>
<b>Einsatzkräfte FW</b>	<b>311_F*</b>	<b>Einsatz 1 (Abschnitt 1)</b>
<b>Einsatzkräfte FW mit Sonderschutzkleidung</b>	<b>309_F*</b>	<b>CSA/AT (Sonderschutzkleidung)</b>
	<b>311_F*</b>	<b>Einsatz 1 (Abschnitt 1)</b>

### 3.10 Übungen und Ausbildung

Für Übung und Ausbildung werden zwei DMO-Gruppen (325\_F und 326\_F) zur Verfügung gestellt. Diese können vom Ausbildungsleiter entsprechend eingeteilt und verwendet werden. Die Fahrzeuge verbleiben hierfür in der Regel in der jeweiligen TMO-Netzgruppe. Bei größeren Übungen sollte auf eine TBZ-Gruppe im TMO-Modus ausgewichen werden.

Beispiel Feuerwehr Rosenheim Land:

<b>Übungen und Ausbildung</b>	
Einsatzmittel	Funkgruppe
<b>FW Fahrzeuge</b>	<b>FW_RO#</b> <b>Feuerwehr Rosenheim Land</b>
<b>Einsatzleiter</b>	<b>325_F</b> <b>Übung/Ausbildung 1</b>
	326_F <b>Übung/Ausbildung 2</b>
<b>Einsatzkräfte FW</b>	<b>325_F</b> <b>Übung/Ausbildung 1</b>
<b>Einsatzkräfte FW</b>	<b>326_F</b> <b>Übung/Ausbildung 2</b>

## 4 Kombinierte Einsätze mit anderen Organisationen

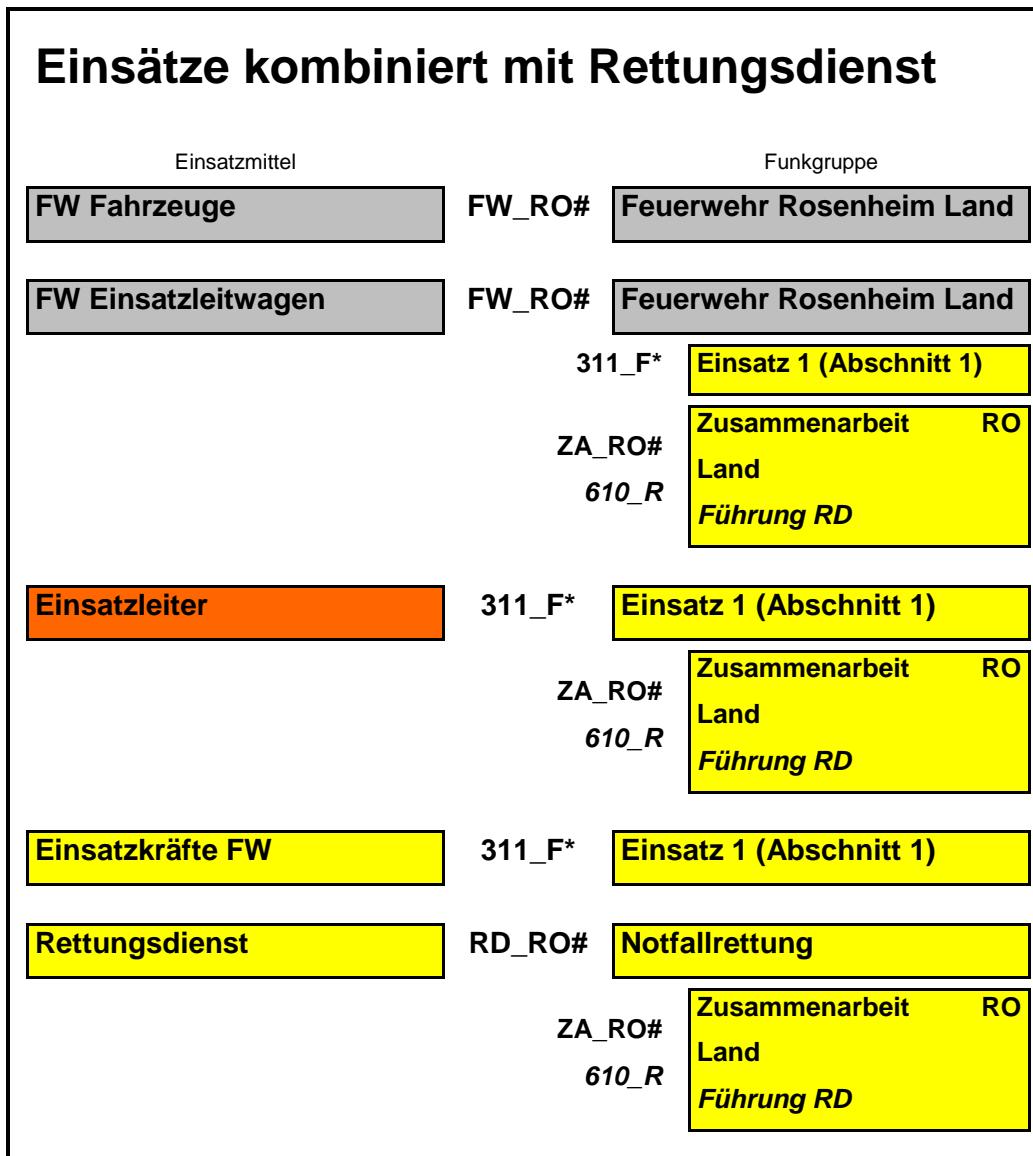
### 4.1 Einsätze kombiniert mit Rettungsdienst

Bei Feuerwehreinsätzen mit Rettungsdienst steht für die Kontaktaufnahme zwischen den Führungskräften im TMO-Modus die jeweilige TMO-Netzgruppe „Zusammenarbeit“ und im DMO-Modus die Funkgruppe 610\_R (Führung RD) zur Verfügung. Von den Einsatzleitern ist an der Einsatzstelle die jeweilige Kommunikation festzulegen.

Während der Anfahrt steht in der Regel kein geeignetes zweites Funkgerät zur Kommunikation mit der anderen Organisation zur Verfügung. An der Einsatzstelle ist es evtl. sinnvoll, für die Kommunikation mit den anderen Organisationen ein geeignetes Führungsfahrzeug einzusetzen.

Ob an der Einsatzstelle die Kommunikation der Einsatzleiter direkt per Funk oder über ein geeignetes Führungsfahrzeug erfolgen kann, muss der jeweiligen Situation und der vorhandenen Funkgeräteausstattung angepasst und vor Ort geklärt werden. Nur wenn dem Einsatzleiter ein zweites Funkgerät zur Verfügung steht ist die Funkkommunikation direkt möglich.

Beispiel Feuerwehr Rosenheim Land:



*kursiv = alternative Funkgruppe*

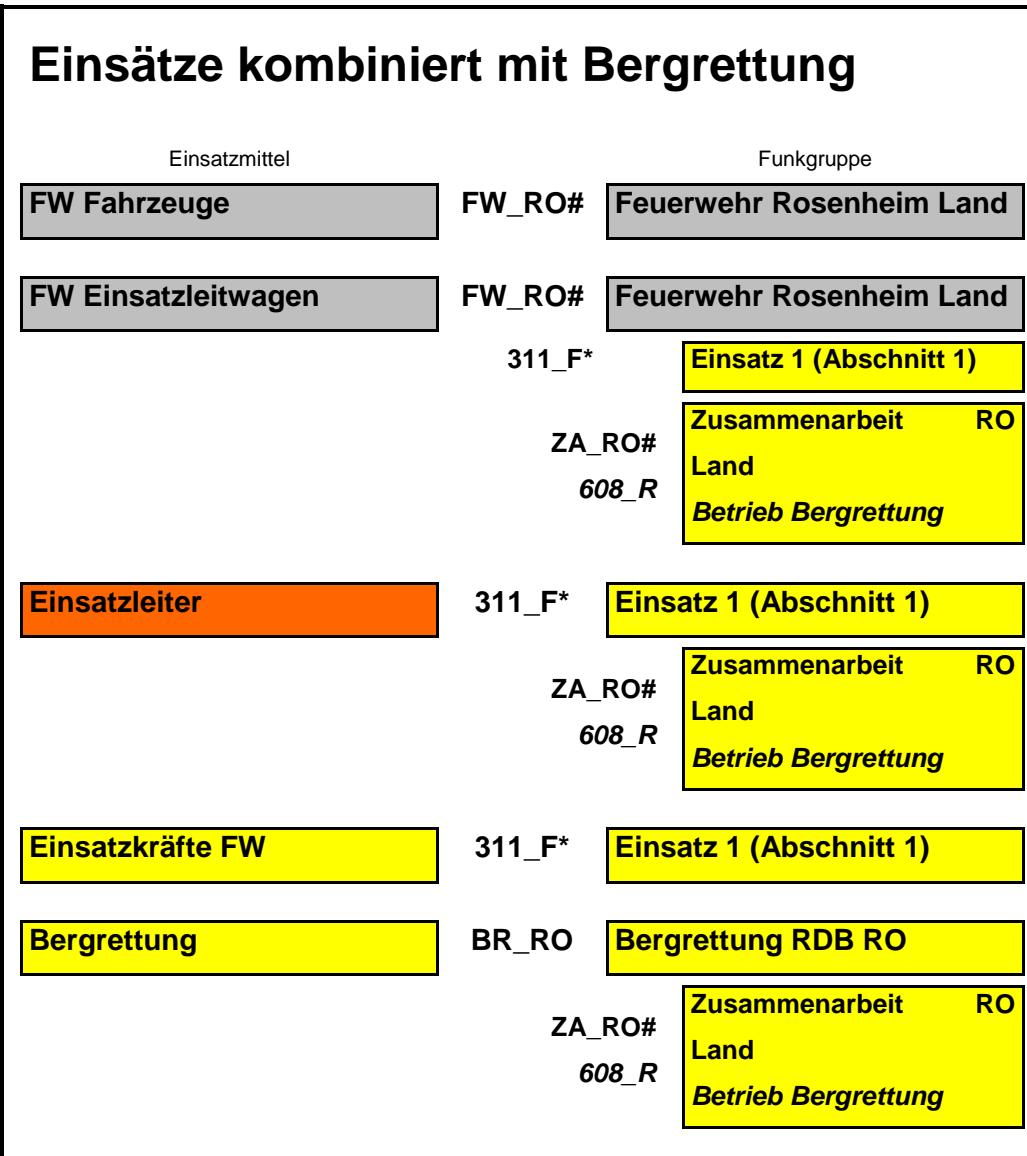
## 4.2 Einsätze kombiniert mit Bergrettung

Für Einsätze mit der Bergrettung stehen zur Kontaktaufnahme zwischen den Führungskräften im TMO-Modus die Netzgruppe „Zusammenarbeit“ und im DMO-Modus die Funkgruppe 608\_R (Betrieb Bergrettung) zur Verfügung. Von den Einsatzleitern ist an der Einsatzstelle die jeweilige Kommunikation festzulegen.

Während der Anfahrt steht in der Regel kein geeignetes zweites Funkgerät zur Kommunikation mit der anderen Organisation zur Verfügung. An der Einsatzstelle ist es evtl. sinnvoll, für die Kommunikation mit den anderen Organisationen ein geeignetes Führungsfahrzeug einzusetzen.

Ob an der Einsatzstelle die Kommunikation der Einsatzleiter direkt per Funk oder über ein geeignetes Führungsfahrzeug erfolgen kann, muss der jeweiligen Situation und der vorhandenen Funkgeräteausstattung angepasst und vor Ort geklärt werden. Nur wenn dem Einsatzleiter ein zweites Funkgerät zur Verfügung steht ist die Funkkommunikation direkt möglich.

**Beispiel Feuerwehr Rosenheim Land:**



*kursiv = alternative Funkgruppe*

## 4.3 Einsätze kombiniert mit Wasserrettung

Bei Wasserrettungseinsätzen wird von den Einsatzkräften der Wasserrettung, Feuerwehr und dem Rettungsdienst eine gemeinsame TMO-Netzgruppe genutzt. Alle beteiligten Einheiten schalten auf die TMO-Netzgruppe WR\_RO (Lage Wasserrettung) der Wasserrettung. Hierdurch wird gewährleistet, dass wichtige Meldungen direkt alle Einheiten erreichen.

Da bei diesen Einsätzen viele Kräfte auf einer Funkgruppe arbeiten, ist besonders auf die Funkdisziplin zu achten!

Im DMO-Modus arbeiten alle Organisationen in ihrem normalen Funkkonzept.

Ob an der Einsatzstelle die Kommunikation der Einsatzleiter direkt per Funk oder über ein geeignetes Führungsfahrzeug erfolgen kann, muss der jeweiligen Situation und der vorhandenen Funkgeräteausstattung angepasst und vor Ort geklärt werden. Nur wenn dem Einsatzleiter ein zweites Funkgerät zur Verfügung steht ist die Funkkommunikation direkt möglich.

**Beispiel Feuerwehr Rosenheim Land:**



*kursiv = alternative Funkgruppe*

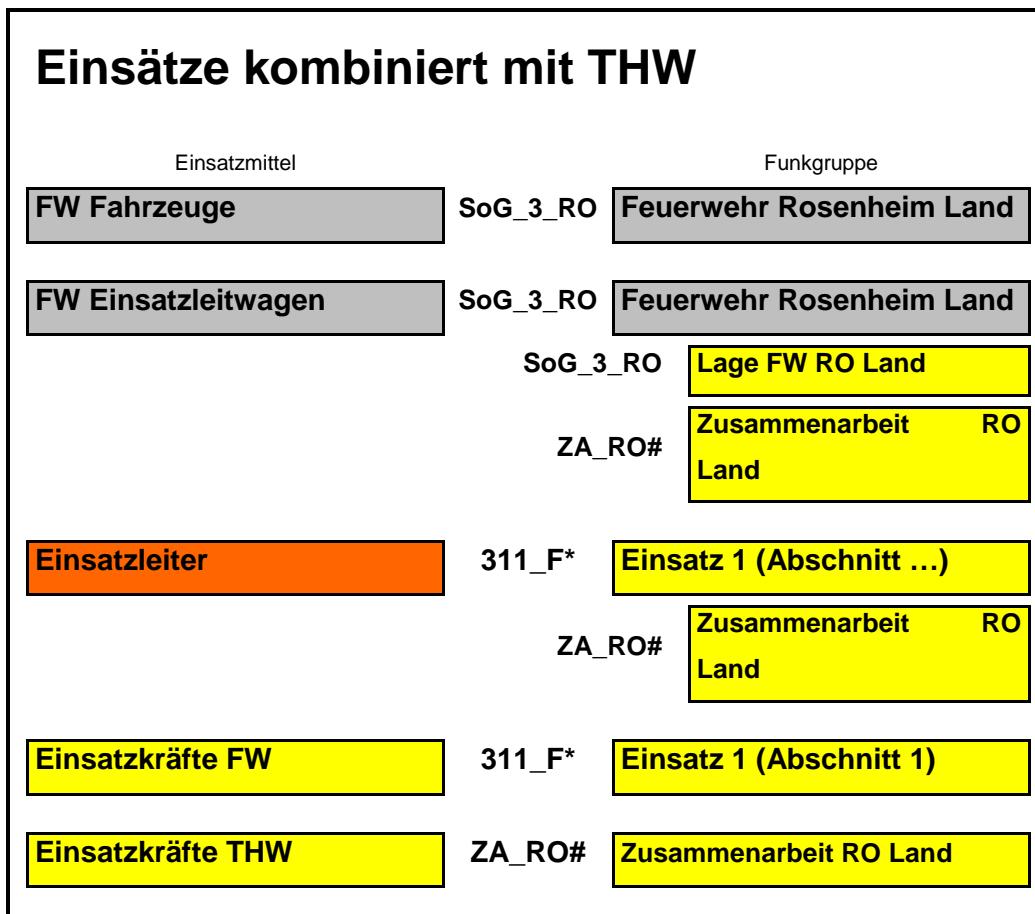
## 4.4 Einsätze kombiniert mit THW-Einheiten

Bei Einsätzen, zu denen neben der Feuerwehr auch das THW mit alarmiert wird, schaltet der Leiter THW am Einsatz auf die jeweilige Arbeits- oder Führungsgruppe der Feuerwehr.

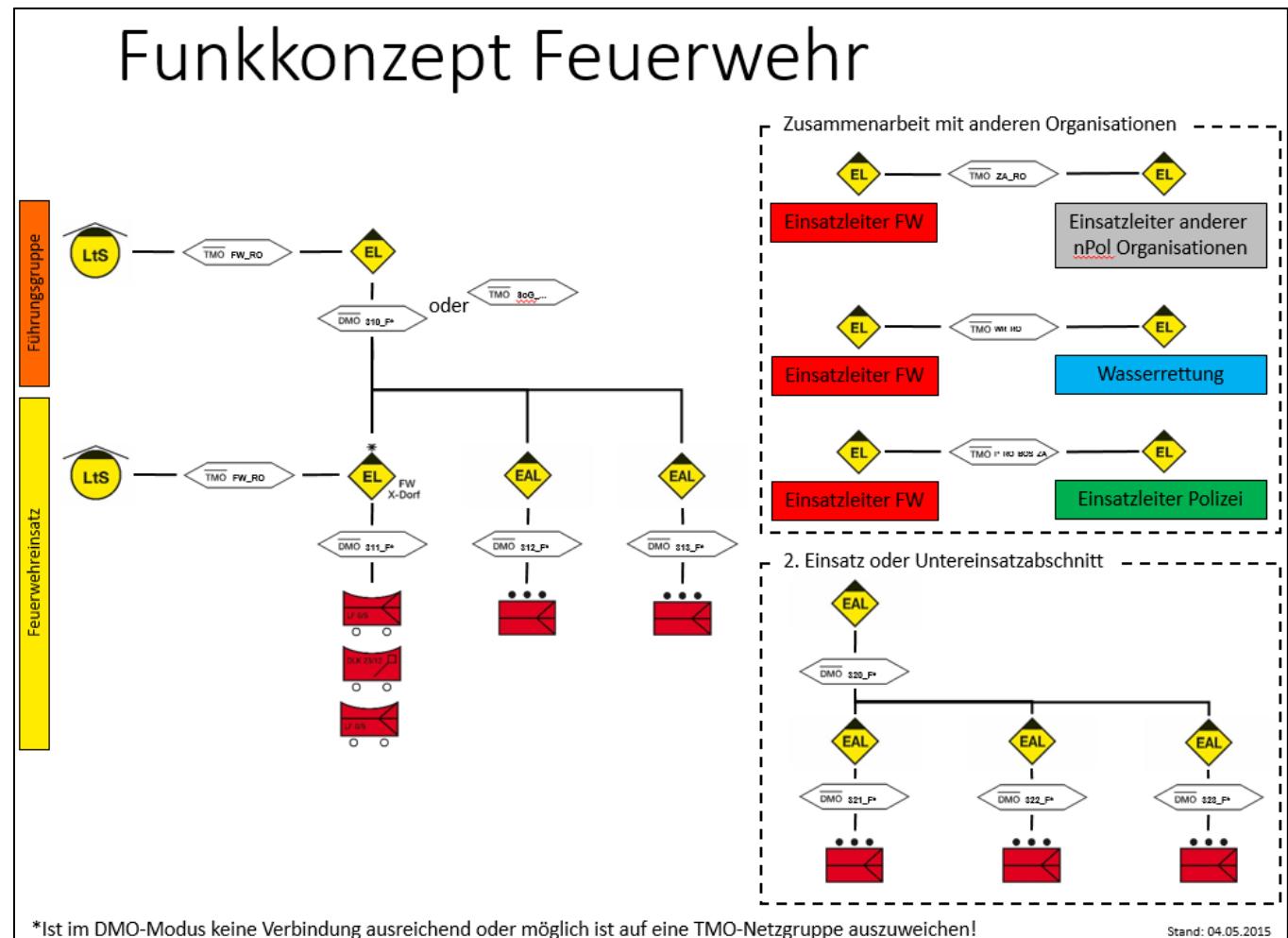
In der Regel wird bei Einsätzen mit dem THW von größeren Schadenslagen ausgegangen. Aus diesem Grund wird der Einsatz in der Regel auf einer Sondergruppe abgewickelt werden.

Ob an der Einsatzstelle die Kommunikation der Einsatzleiter direkt per Funk oder über ein geeignetes Führungsfahrzeug erfolgen kann, muss der jeweiligen Situation und der vorhandenen Funkgeräteausstattung angepasst und vor Ort geklärt werden. Nur wenn dem Einsatzleiter ein zweites Funkgerät zur Verfügung steht ist die Funkkommunikation direkt möglich.

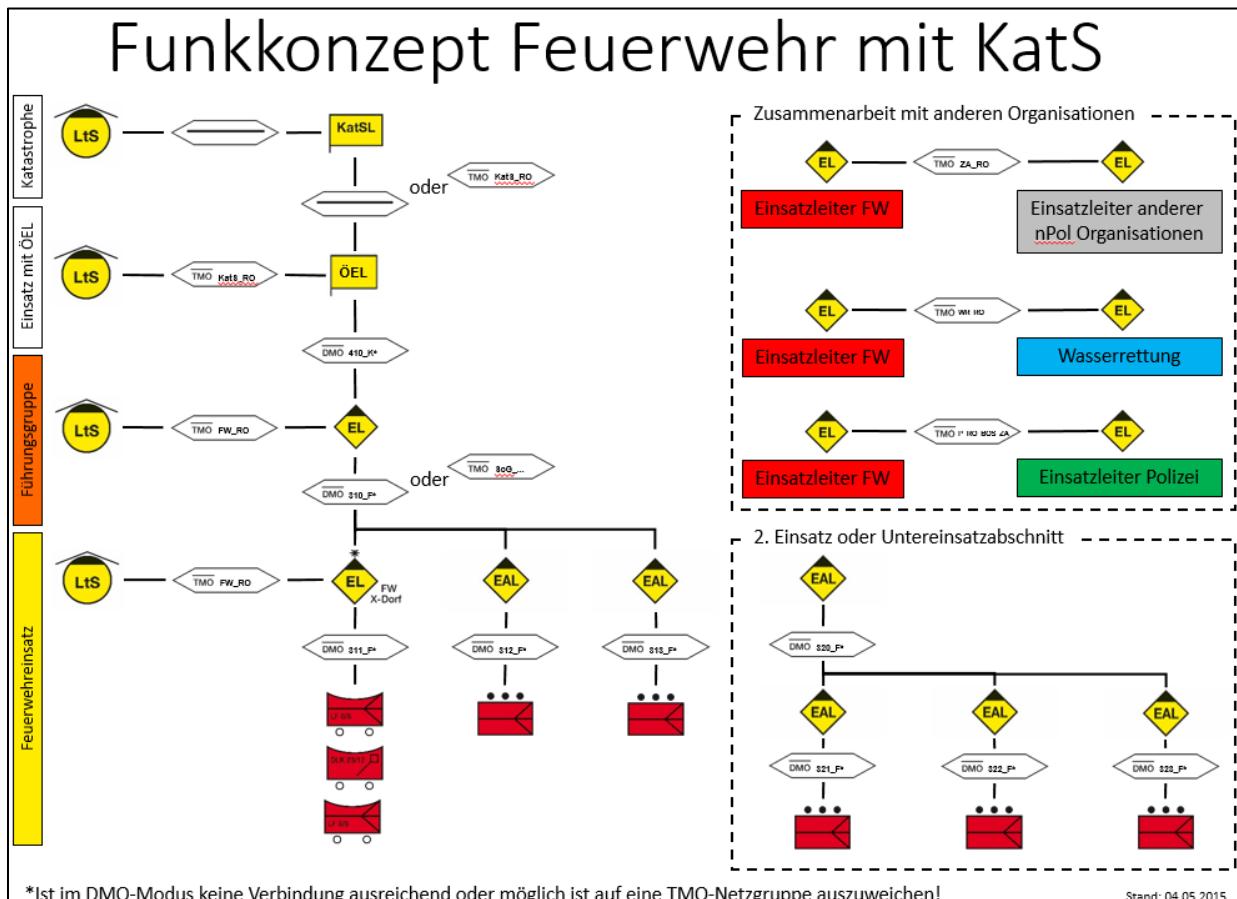
Beispiel Feuerwehr Rosenheim Land:



## 5 Schema „Funkkonzept Feuerwehr“



## 6 Schema „Funkkonzept Feuerwehr mit Katastrophenschutz“



## 7 TMO-Fleetmapping Rettungsdienstbereich Rosenheim

Feuerwehr		Katastrophenschutz		Rettungsdienst		Sondergruppen*	
FW_RO	Feuerwehr RO Stadt	KATS_RO	Kat-Schutz RO Stadt	RD_RO	Lage Notfallrettung	SoG_1_RO	Lage FW RO Stadt
FW_RO#	Feuerwehr RO Land	KATS_RO#	Kat-Schutz RO Land	RD_RO#	Notfallrettung	SoG_2_RO	Lage FW RO Stadt
FW_MB	Feuerwehr Miesbach	KATS_MB	Kat-Schutz Miesbach	RD_MB	Krankentransport	SoG_3_RO	Lage FW RO Land
						SoG_4_RO	Lage FW RO Land
						SoG_5_RO	Lage FW Miesbach
						SoG_6_RO	Lage FW Miesbach
Bergrettung		Wasserrettung		Zusammenarbeit		SoG_7_RO	
BR_RO	Bergrettung RDB RO	WR_RO	Lage Wasserrettung	ZA_RO	ZA RO Stadt	SoG_8_RO	AbschnittsIgt RD RO
BR_RO#	Sonderlage/ Skigebiet	WR_RO#	Lage Wasserrettung	ZA_RO#	ZA RO Land	SoG_9_RO	AbschnittsIgt RD MB
BR_MB	Sonderlage/ Skigebiet	WR_MB	Wachdienst	ZA_MB	ZA Miesbach	SoG_10_RO	SAN-Dienst/ Übung

\*Freigabe erfolgt durch die ILS

Anrufliste ILS		Zusammenarbeit Polizei	
ILS_RO_AG	Anrufliste Fremdfahrzeuge	P_RO_BOS_ZA	Zusammenarbeit Polizei - BOS

## 8 DMO-Fleetmapping Rettungsdienstbereich Rosenheim

Feuerwehr		Katastrophenschutz		Rettungsdienst	
307_F*	Veranstaltung/ Verkehrsabsicherung	403_K*	Betrieb	603_R*	SAN-Dienst = Veranstaltung
308_F*	Sicherheit Luft (Höhenr./ Außenlast)	404_K*		604_R*	Betreuungsdienst = Großveranstalt.
309_F*	Sicherheit CSA/ AT (Sonderschutzein.)	405_K		605_R*	Sicherheit Bergrettung Luft
310_F*	Einsatz 1 - Führung	406_K		606_R*	Sicherheit Wasserrettung Luft
311_F*	Einsatz 1 - (Abschnitt 1)	407_K		607_R*	Betrieb Landrettung
312_F*	Einsatz 1 - (Abschnitt 2)	408_K		608_R	Betrieb Bergrettung
313_F*	Einsatz 1 - (Abschnitt 3)	409_K		609_R	Betrieb Wasserrettung
314_F*	Einsatz 1 - (Abschnitt 4)	410_K	Führung	610_R	Führung
315_F*	Einsatz 1 - (Abschnitt 5)	411_K		611_R	EA Schaden (Abschnitt 100)
316_F*		412_K		612_R	EA BR San (Abschnitt 200)
317_F				613_R	EA PA San (Abschnitt 300)
318_F				614_R	EA BHP (Abschnitt 400)
319_F					
320_F	Einsatz 2 - Führung				
321_F	Einsatz 2 - (Abschnitt 1)				
322_F	Einsatz 2 - (Abschnitt 2)				
323_F	Einsatz 2 - (Abschnitt 3)				
324_F	Einsatz 2 - (Abschnitt 4)				
325_F	Übung/ Ausbildung 1		*DMO-Gruppen, die uneingeschränkt im Bundesgebiet zur Verfügung stehen und auch im Bereich der Radioastronomie verwendet werden dürfen	im Bundesgebiet zur Verfügung stehen und auch im Bereich der Radioastronomie verwendet werden dürfen	
326_F	Übung/ Ausbildung 2				

## 4.2 Einsatzkonzept Rettungsdienst

**Gültig für alle Kräfte des Rettungs-, Sanitäts-, und Betreuungsdienst,  
sowie der Wasser-, und Bergrettung.**

Erarbeitet durch die regionale Arbeitsgruppe 1, zur Umsetzung des Digitalfunks.

Gruppenleitung: Florian Lotter, Bergwacht Bayern.

### Inhalt

1. Allgemeines	52
1.1 TMO-Netzgruppen Rettungsdienst (Notfall-, Berg-, Wasserrettung)	53
2. TMO-Netzgruppen Notfallrettung	54
2.1 TMO-Netzgruppe - Anrufgruppe ILS Rosenheim	54
2.2 TMO Netzgruppe - Krankentransport (inkl. Skizze)	55
2.3 TMO Netzgruppe - Notfallrettung	56
2.3 TMO Netzgruppe - Notfallrettung (Skizze)	57
2.4 TMO Netzgruppe - Sonderlage	57
2.4 TMO Netzgruppe - Sonderlage (Skizze)	58
2.5 TMO - Netzgruppen - Sondergruppen (Sanitätsdienst/Abschnittsleitung)	59
3. TMO Netzgruppen Wasserrettung	60
3.1 TMO Netzgruppe - Wasserrettung (inkl. Skizze)	60
3.1 TMO Netzgruppe - Wasserrettung (Skizze mit Abschnittsleitung)	60
3.2 TMO Netzgruppe - Wasserrettung 2	63
3.2 TMO Netzgruppe - Wasserrettung 2 (Skizze Wasserrettungszug)	63
3.3 TMO Netzgruppe - Wasserrettung Wachdienst (inkl. Skizze)	64
3.4 TMO Netzgruppe - Wasserrettung Chiemsee	65
4. TMO Netzgruppen Bergrettung	66

4.1 TMO Netzgruppe – Bergrettung (inkl. Skizze)	66
4.2 TMO Netzgruppe – Skigebiet Sudelfeld / Ausweichgruppe	67
4.3 TMO Netzgruppe – Skigebiet Spitzing / Ausweichgruppe	68
5. DMO Gruppen Rettungsdienst	70
5.1 DMO Fleetmapping RDB Rosenheim	70
DMO Gruppe Betrieb Sanitätsdienst	71
DMO Gruppe Betrieb Betreuungsdienst	71
DMO Gruppe Betrieb Rettungsdienst + RHS	71
DMO Gruppe Betrieb Wasserrettung	71
DMO Gruppe Führung Rettungsdienst	72
DMO Einsatzabschnitt Schaden	72
DMO Einsatzabschnitt Bereitstellungsraum San	72
DMO Einsatzabschnitt Schaden	72
DMO Einsatzabschnitt Patientenablage	72
DMO Einsatzabschnitt Behandlungsplatz	72
DMO Einsatzabschnitt Betreuung	73
DMO Sicherheit Bergrettung Luft	73
DMO Sicherheit Wasserrettung Luft	73
DMO Betrieb Bergrettung	73

## 1 Allgemeines

Dieses Funkkonzept ist eine Konkretisierung des bestehenden Fleetmappings des Rettungs-, Sanitäts-, und Betreuungsdienstes und beschreibt die Funkkommunikation und das Zusammenwirken mit anderen Organisationen. Des Weiteren dient es der schnellen und sicheren Funkkommunikation auf der Anfahrt und an der Einsatzstelle.

Das Funkkonzept soll insbesondere in der Erstphase und im weiteren Verlauf des Einsatzes der Mannschaft und den Führungskräften eine Hilfe sein.

Durch die Anwendung des Funkkonzeptes ist in einer Vielzahl der Einsätze eine Funkkommunikation gewährleistet, ohne dass diese im Detail während des Einsatzes neu geregelt und verkündet werden muss.

Für den alltäglichen Funkbetrieb stehen im Digitalfunk für den Rettungsdienst (Berg-, Wasser-, Notfallrettung), sowie für den Sanitäts- und Betreuungsdienst mehrere Netzgruppen (TMO) zur Verfügung.

Des Weiteren stehen allen Fachdiensten auch DMO-Gruppen zur Verfügung, die je nach Einsatzlage als Arbeitsgruppen genutzt werden können.

Für den Einsatzleiter (EL) besteht die Möglichkeit, bei besonderen Einsätzen eine Führungsgruppe zu schalten und eine gesonderte Kommunikation mit den Einsatzabschnittsleitern (EAL) aufzubauen

Die Trennung von Führungs- und Arbeitsgruppen ist im Einzelfall auch notwendig, um die Überlastung einzelner Funkgruppen zu vermeiden.

### **Das Funkkonzept regelt folgende Grundsätze:**

- Entzerrung der Funkgruppen, damit Meldungen zeitnah abgesetzt werden können
- Trennung von Arbeits- und Führungsgruppen
- Einheitliche Funktaktik für alle Einsatzarten

Ziel des Funkkonzeptes ist es einen geregelten Normalbetrieb in den jeweiligen Fachdienstnetzgruppen zu gewährleisten, sowie bei Sonderlagen die beteiligen Kräfte bei dem einsatzführendem Fachdienst funktechnisch zusammenzuführen..

## Funkgruppen

### 1.1 TMO-Netzgruppen des Rettungsdienst

Für den Rettungsdienst (Berg-, Wasser-, Notfallrettung) stehen pro Landkreis und kreisfreier Stadt je drei TMO-Netzgruppe zur Verfügung. Sie dient in der Regel zur Kommunikation mit der ILS und zur Kontaktaufnahme zu anderen Einsatzmitteln. Die Fahrzeugfunkgeräte (MRT = Mobile Radio Terminal) sind nach Vorgabe des aktuell gültigem Funkkonzeptes, auf die jeweilige TMO-Netzgruppe des entsprechenden Bereiches zu schalten.

#### TMO-Netzgruppen

<b>Notfallrettung</b>	
RD_RO	Lage Notfallrettung
RD_RO#	Netzgruppe Notfallrettung
RD_MB	Netzgruppe Krankentransport

<b>Wasserrettung</b>	
WR_RO	Netzgruppe Wasserrettung
WR_RO#	Netzgruppe Wasserrettung 2
WR_MB	Netzgruppe Wachdienst Wasserrettung

<b>Bergrettung</b>	
BR_RO	Netzgruppe Bergrettung
BR_RO#	Netzgruppe Skigebiet Sudelfeld /Ausweich 1
BR_MB	Netzgruppe Skigebiet Spitzing / Ausweich 2

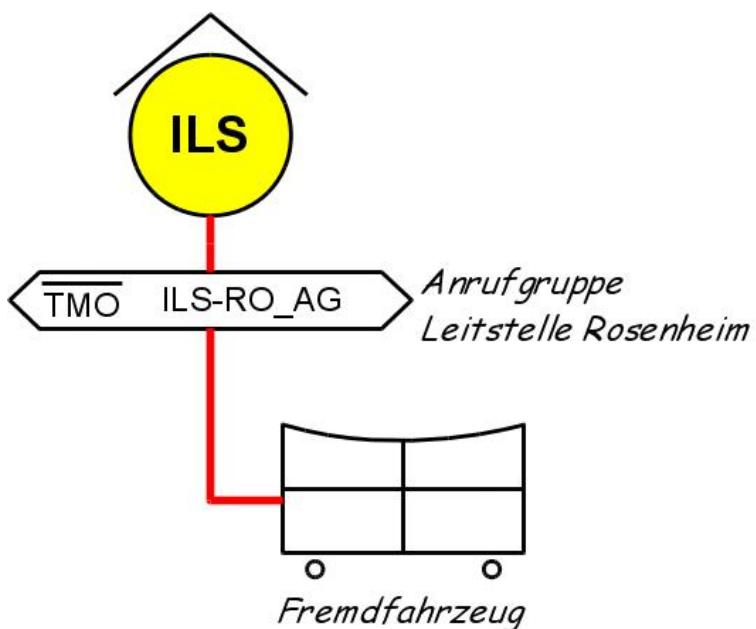
## 2 TMO Netzgruppen – Notfallrettung

### 2.1 Netzgruppe Anrufgruppe ILS (ILS\_AG\_RO)

In dieser Netzgruppe sprechen Fremdfahrzeuge grundsätzlich die ILS Rosenheim an. Die Anrufgruppe ILS ist die einzige Gruppe im Rettungsdienstbereich Rosenheim die durch die ILS ständig gemonitor wird.

Fremdfahrzeuge die sich nur auf der Durchfahrt durch den Rettungsdienstbereich befinden, verbleiben in dieser Gruppe.

Fahrzeuge deren Ziel im Rettungsdienstbereich Rosenheim liegt, schalten auf Weisung der ILS Rosenheim in die entsprechend mitgeteilte Netzgruppe.



## 2.2 Netzgruppe Krankentransport

In dieser Netzgruppe findet der Regelbetrieb Krankentransport statt. Alle KTWs im RDB Rosenheim (Rosenheim/Miesbach) haben standardmäßig diese Netzgruppe geschaltet und kommunizieren darüber mit der ILS Rosenheim.

Kommt es zu einer Abweichung der orginären Aufgabe (Abwicklung Krankentransport), wird in die entsprechende, einsatzführende Netzgruppe, auf Weisung der ILS Rosenheim geschaltet.

### Beispiel Nachforderung RTW/NEF

Wird im laufenden Krankentransport ein RTW/NEF benötigt, ist in der Netzgruppen Krankentransport (RD\_MB), viv Status 0 die ILS zu kontaktieren. Nach Absetzen der Nachforderung wird auf Weisung der ILS in die entsprechend mitgeteilte Gruppe geschaltet.

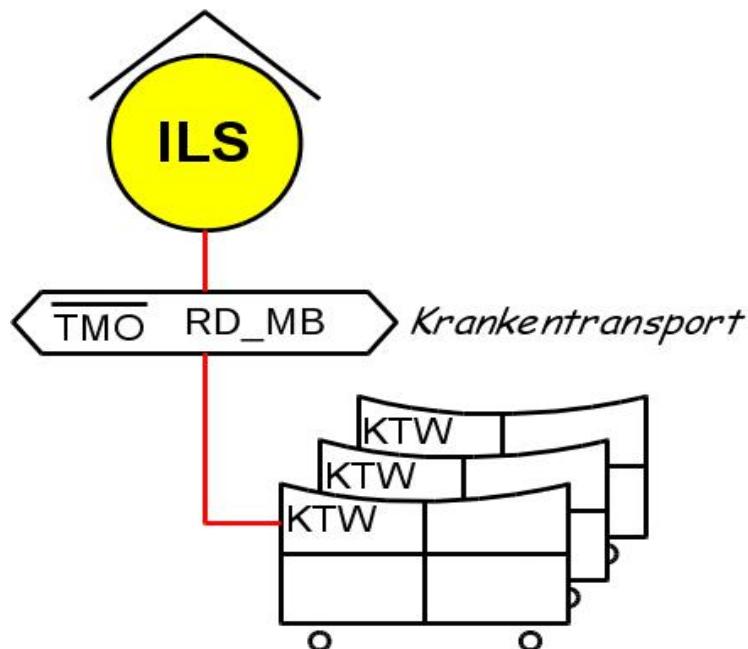
### Beispiel Erstversorger / NA-Zubringen / Notfalleinsatz

Wird ein KTW zur Erstversorgung, als NA-Zubringer oder für die Abwicklung eines Notfalleinsatzes benötigt, wird auf Weisung der ILS, in die entsprechend mitgeteilte Netzgruppe geschaltet.

### Beispiel Sonderlage

Wird ein KTW für die Abwicklung einer Sonderlage benötigt, wird auf Weisung der ILS, in die entsprechend mitgeteilte Netzgruppe geschaltet.

## Funkskizze Netzgruppe Krankentransport



## 2.3 Netzgruppe Notfallrettung (RD\_RO#)

In dieser Netzgruppe findet der Regelbetrieb Notfallrettung statt. Alle RTWs, NEFs, SEG-Einheiten, die Einsatzleitung im Rettungsdienst inklusive der Unterstützungseinheiten, HVOs/FRs im RDB Rosenheim (Rosenheim/Miesbach) haben standardmäßig diese Netzgruppe geschaltet und kommunizieren darüber mit der ILS Rosenheim. Die Netzgruppe Notfallrettung stellt somit die Anrufgruppe zur ILS für die obengenannten Kräfte dar und ist als Standardnetzgruppe auf den Funkgeräten zu schalten.

Sind andere Fachdienste im Auftrag der Notfallrettung tätig (Feuerwehr/Wasserwacht/Bergwacht/KTWs), zum Beispiel als Notarzt-, oder Hausnotrufschlüssel Zubringer, als Erstversorger oder als Tragehilfe im Notfalleinsatz, schalten diese Kräfte auf Weisung der ILS in die betreffende Gruppe.

Kommt es zu einer Sonderlage, wird auf Weisung der ILS Rosenheim in die entsprechende, einsatzführende Netzgruppe, geschaltet.

### Beispiel Notfall-, Notarzteinsatz Regelbetrieb

Nach der Alarmierung wird mit der ILS via Status 0 Kontakt aufgenommen, der Einsatzauftrag wiederholt und durchgeführt. Sämtliche Lagemeldungen, Nachforderungen und Klinikanmeldungen werden über diese Gruppe abgewickelt. Da die ILS Rosenheim **KEIN** ständiges mithören der einzelnen Netzgruppen zusichert, ist die Verwendung der Statusmeldungen 5 und 0 zwingend einzuhalten.

### Beispiel RTH / ITH Beteiligung

Kommt es bei einem Regeleinsatz zu einer RTH/ITH Beteiligung, wird auf Weisung der ILS, in die entsprechend mitgeteilte Netzgruppe geschaltet.

### Beispiel Sonderlage

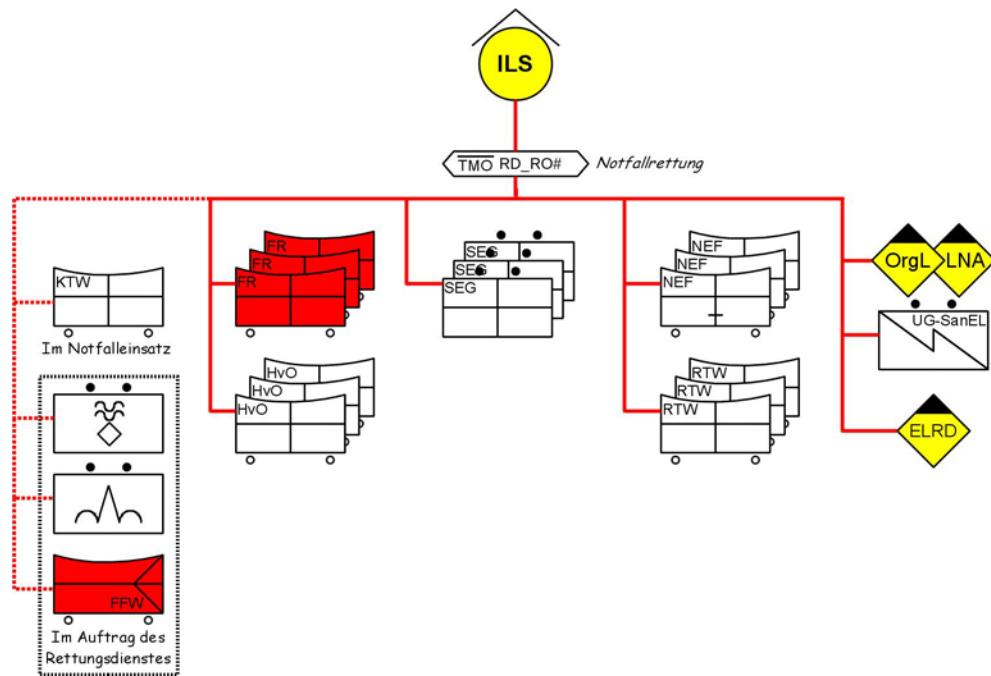
Werden Kräfte für die Abwicklung einer Sonderlage benötigt, wird auf Weisung der ILS, in die entsprechend mitgeteilte Netzgruppe geschaltet.

### Beispiel Sanitätsdienst

Führen Kräfte des Sanitätsdiensts eine Sicherheitsabstellung bei einer Veranstaltung durch, ist die ILS Rosenheim initial über die Netzgruppe Notfallrettung anzusprechen und zu informieren (ebenfalls zum Ende der Sanitätsabstellung). Kommt es im Laufe der Sanitätsabstellung zu einer RTW/NEF Anforderung wird diese durch drücken des Status „0“ auf der Netzgruppe Notfallrettung durchgeführt.

Kommt es während einer Sanitätsabstellung zu einem Großschaden, ist die ILS via Status „0“ zu informieren und auf Weisung der ILS die entsprechende Gruppe zu schalten.

## 2.3 Netzgruppe Notfallrettung (RD\_RO#)



## 2.4 Netzgruppe Lage Notfallrettung (RD\_RO)

In dieser Netzgruppe findet die Abarbeitung der Sonderlagen in der Notfallrettung statt. Alle alarmierten Kräfte einer Sonderlage schalten auf **WEISUNG** der ILS in die entsprechende Gruppe.

Sind andere Fachdienste im Auftrag der Notfallrettung in eine Sonderlage eingebunden (Feuerwehr/Wasserwacht/Bergwacht/KTWs), zum Beispiel als Notarzt-Zubringer, oder als Erstversorger, schalten diese Kräfte auf Weisung der ILS in die betreffende Gruppe.

Ebenfalls wird in der Netzgruppe Sonderlage Notfallrettung jegliche Kommunikation mit RTHs/IHTs, sofern Sie digital angebunden sind, abgewickelt.

### **Beispiel RTH/ITH Landung am Klinikum Rosenheim oder am Krankenhaus Agatharied**

Das Luftrettungsmittel kommuniziert über diese Gruppe, via Status, mit der ILS Rosenheim. Eine Störung des Regelbetriebs wird dadurch vermieden.

### **Beispiel RTH/ITH Landung an den weiteren Kliniken im RDB Rosenheim**

Das Luftrettungsmittel kommuniziert über diese Gruppe, via Status, mit der ILS Rosenheim, der für den Patiententransfer alarmierte RTW schaltet, auf Weisung der ILS, in die Netzgruppe Sonderlage Notfallrettung. Eine Störung des Regelbetriebs wird dadurch vermieden.

### Beispiel RTH / ITH Beteiligung im Regeleinsatz

Kommt es bei einem Regeleinsatz zu einer RTH/ITH Beteiligung, wird auf Weisung der ILS, in die entsprechend mitgeteilte Netzgruppe geschaltet.

### Beispiel Sonderlage

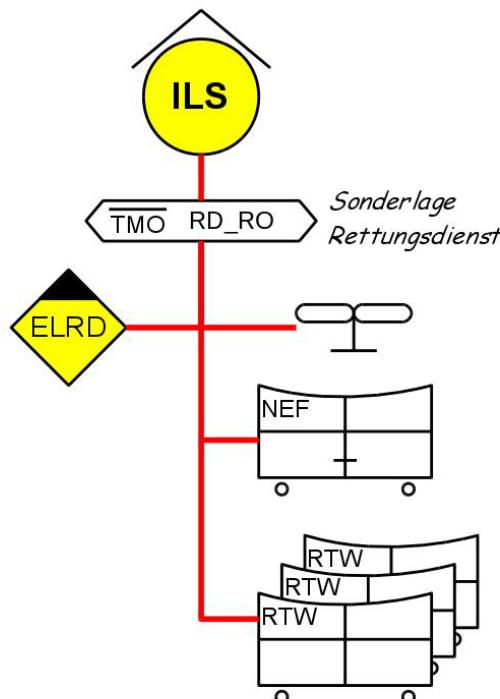
Werden Kräfte für die Abwicklung einer Sonderlage benötigt, wird auf Weisung der ILS, nach der Durchgabe des Einsatzes, in die entsprechend mitgeteilte Netzgruppe geschaltet.

Anhand der Einsatzmittelketten im RDB Rosenheim ist die Schwelle zur Schaltung der Netzgruppe Sonderlage Notfallrettung verbindlich geregelt und wird grundsätzlich durch die ILS angewiesen. Werden Kräfte aus der Sonderlage entlassen, egal ob einsatzklar, oder mit Patient belegt, wird **IMMER** auf die Netzgruppe Notfallrettung (RD\_RO#) zurückgeschalten. In der Netzgruppe Notfallrettung erfolgt durch die ILS Rosenheim optional die Bettenuweisung, bzw. werden einsatzklare Fahrzeuge neu disponiert.

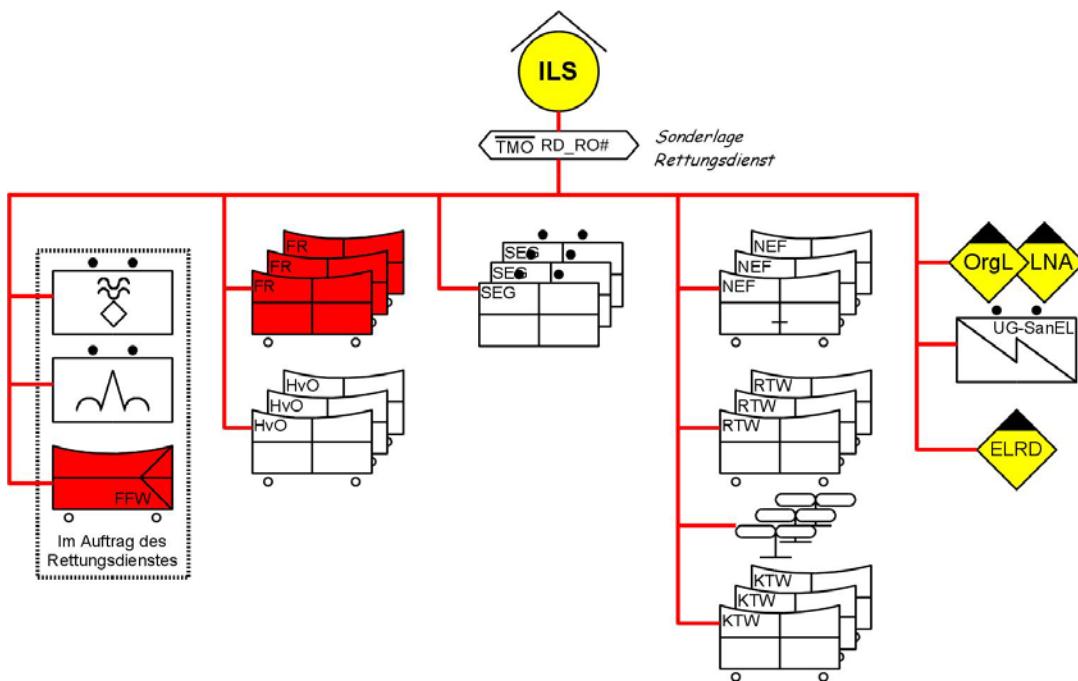
Kommt es im Regelbetrieb OHNE eine konkrete Sonderlage zu einer Überlastung der Betriebsgruppe Notfallrettung, kann die ILS jederzeit die Netzgruppe Sonderlage Notfallrettung verwenden.

## 2.4 Netzgruppe Lage Notfallrettung (RD\_RO)

### Regeleinsatz mit RTH/ITH (optional ELD) – Regeleinsatz RTH/ITH



## 2.4 Netzgruppe Lage Notfallrettung (RD\_RO)



## 2.5 Sondergruppen

Diese Netzgruppen stehen den verschiedenen Fachdiensten für „besondere“ Nutzungen zur Verfügung. Im RDB Rosenheim wurden im Fleetmapping die Sondergruppen 8 und 9 als Abschnittsleitergruppen für die Einsatzleitung im Rettungsdienst festgelegt, sowie die Sondergruppe 10, als vordefinierte Sanitätsdienst und Übungsgruppe.

### Sondergruppe 8

Diese Sondergruppe steht der Rettungsdienstführung „Stadt/Landkreis“ Rosenheim zur Verfügung und wird nach dem taktischen Funkkonzept der SanEL eingebunden. Eine Nutzung ist ausschließlich vorbenannten Führungskräften vorbehalten.

### Sondergruppe 9

Diese Sondergruppe steht der Rettungsdienstführung „Landkreis“ Miesbach zur Verfügung und wird nach dem taktischen Funkkonzept der SanEL eingebunden. Eine Nutzung ist ausschließlich vorbenannten Führungskräften vorbehalten.

### Sondergruppe 10

Diese Sondergruppe steht den Organisationen als Übungsnetzgruppe zur Verfügung und kann ohne Anmeldung für Sprechfunkausbildung verwendet werden.

Ebenfalls kann bei der ILS Rosenheim, die Nutzung dieser Netzgruppe für Sanitätsdienste beantragt werden, bei der große Flächen abgedeckt werden müssen. Grundsätzlich sollen Sanitätswachdienste aber in der dafür vorgesehenen DMO-Gruppe abgewickelt werden.

## Netzgruppen Zusammenarbeit RDB Rosenheim

Für die Fachdienstübergreifende Zusammenarbeit, stehen im RDB Rosenheim drei Netzgruppen zur Verfügung. Diese Netzgruppen werden nach Absprache der Einsatzleiter bei Bedarf geschalten, als Grundsatz wird immer die Netzgruppe verwendet, in dessen Gebiet das ursprüngliche Schadensereignis ist.

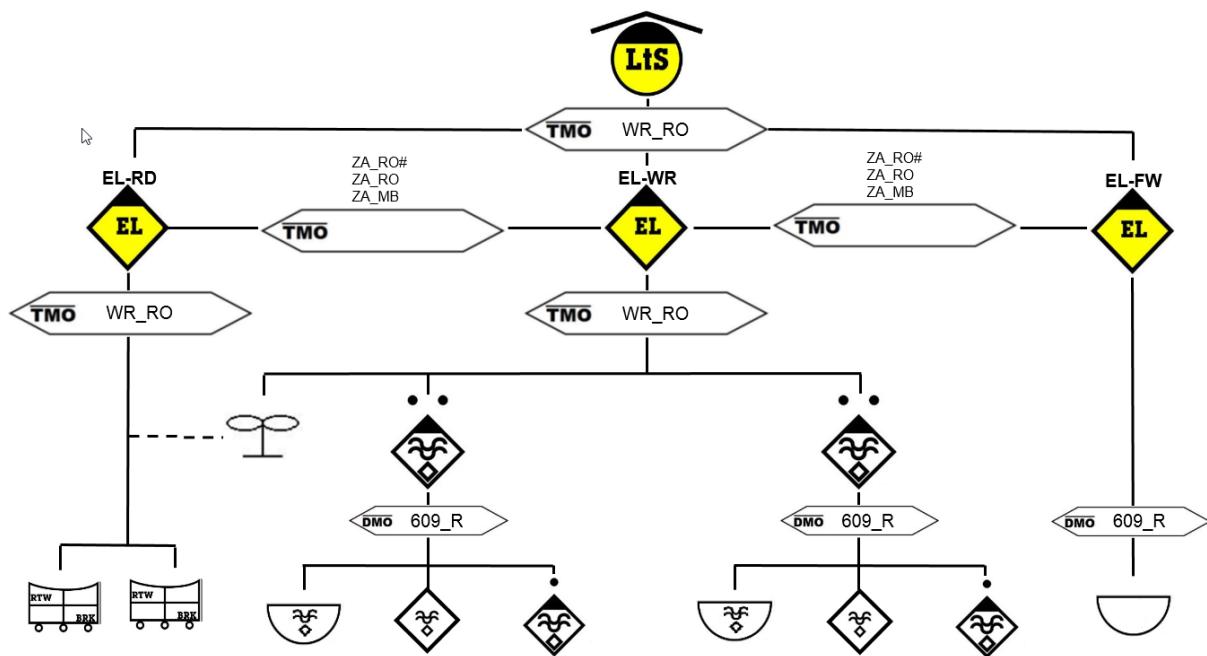
## 3 TMO Netzgruppen – Wasserrettung

### 3.1 Netzgruppe Wasserrettung (WR\_RO)

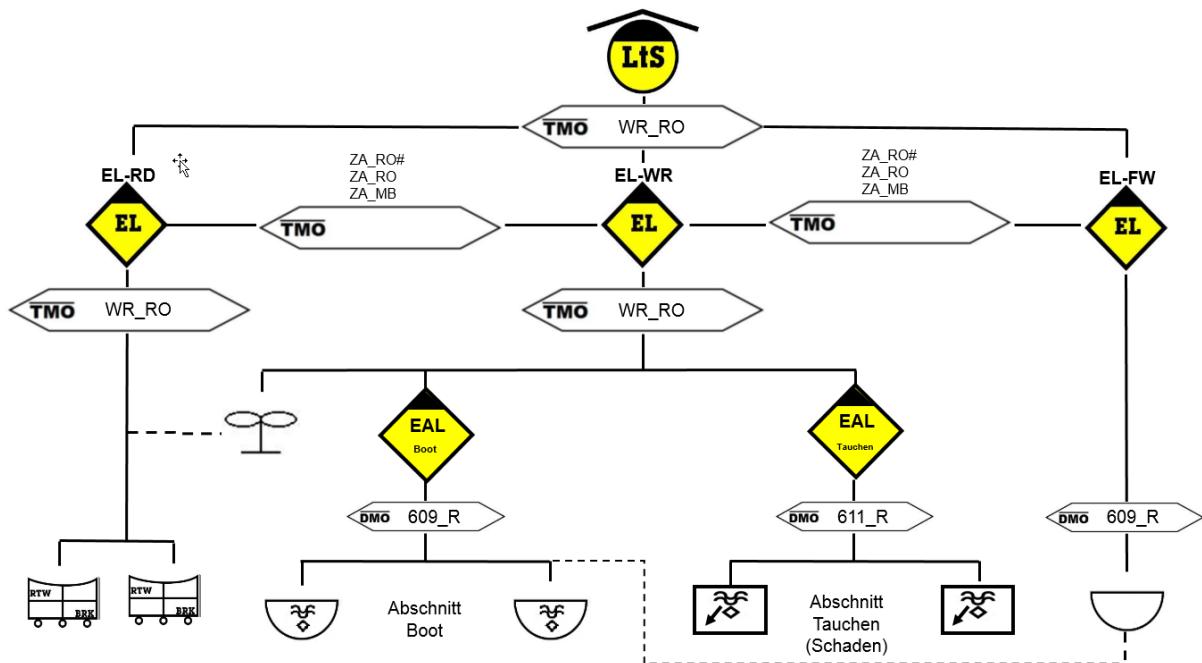
In dieser Netzgruppe findet der Regelbetrieb bei Wasserrettungseinsätzen im RDB Rosenheim statt. Alle mobilen Wasserrettungseinheiten im RDB Rosenheim, sowie die Einsatzleitung Wasserrettung haben standardmäßig diese Netzgruppe geschaltet und kommunizieren darüber mit der ILS Rosenheim. Die Netzgruppe Wasserrettung stellt somit die Anrufgruppe zur ILS für die obengenannten Kräfte dar und ist als Standardnetzgruppe auf den Funkgeräten zu schalten.

Sind andere Fachdienste im Rahmen eines Wasserrettungseinsatzes tätig (RTH/Notfallrettungsdienst/Feuerwehr/Bergwacht/THW), schalten diese Kräfte in die betreffende Gruppe.

Nach der Alarmierung wird mit der ILS via Status 0 Kontakt aufgenommen, der Einsatzauftrag wiederholt und durchgeführt. Sämtliche Lagemeldungen, Nachforderungen werden über diese Gruppe abgewickelt. Da die ILS Rosenheim **KEIN** ständiges mithören der einzelnen Netzgruppen zusichert, ist die Verwendung der Statusmeldungen 5 und 0 zwingend einzuhalten.

**Beispiel Wasserrettungseinsatz Regelbetrieb (SEG-Struktur):**

Die Kommunikation zwischen Wasserrettungs-Gruppenführern, Fußtrupps und Booten findet, sofern es die Funkreichweiten zulassen finden im Direktbetrieb (DMO 609\_R) statt.

**Beispiel Wasserrettungseinsatz mit Einsatzabschnittsleitern EAL:**

Die Kommunikation zwischen dem EAL-Boot und den Booten findet, sofern es die Funkreichweiten zulassen im Direktbetrieb (DMO 609\_R) statt.

**Beispiel RTH/POL Hubschrauber Beteiligung:**

Kommt es bei einem Regeleinsatz zu einer RTH/POL Hubschrauber Beteiligung, wird dieser über diese Netzgruppe in den Einsatz eingebunden.

### 3.2 Netzgruppe Wasserrettung 2 (WR\_RO#)

In dieser Netzgruppe findet die Abarbeitung von Sonderlagen und Paralleleinsätzen in der Wasserrettung statt.

Dies können z.B. große Suchaktionen an Flüssen oder Einsätze mit vielen gekenterten Booten nach Stürmen sein. Hier ist es nützlich diese Einsätze in einer separaten Netzgruppe abzuwickeln, um so die andere Netzgruppe frei zu halten und die am Einsatz befindlichen Einheiten funktechnisch zu bündeln.

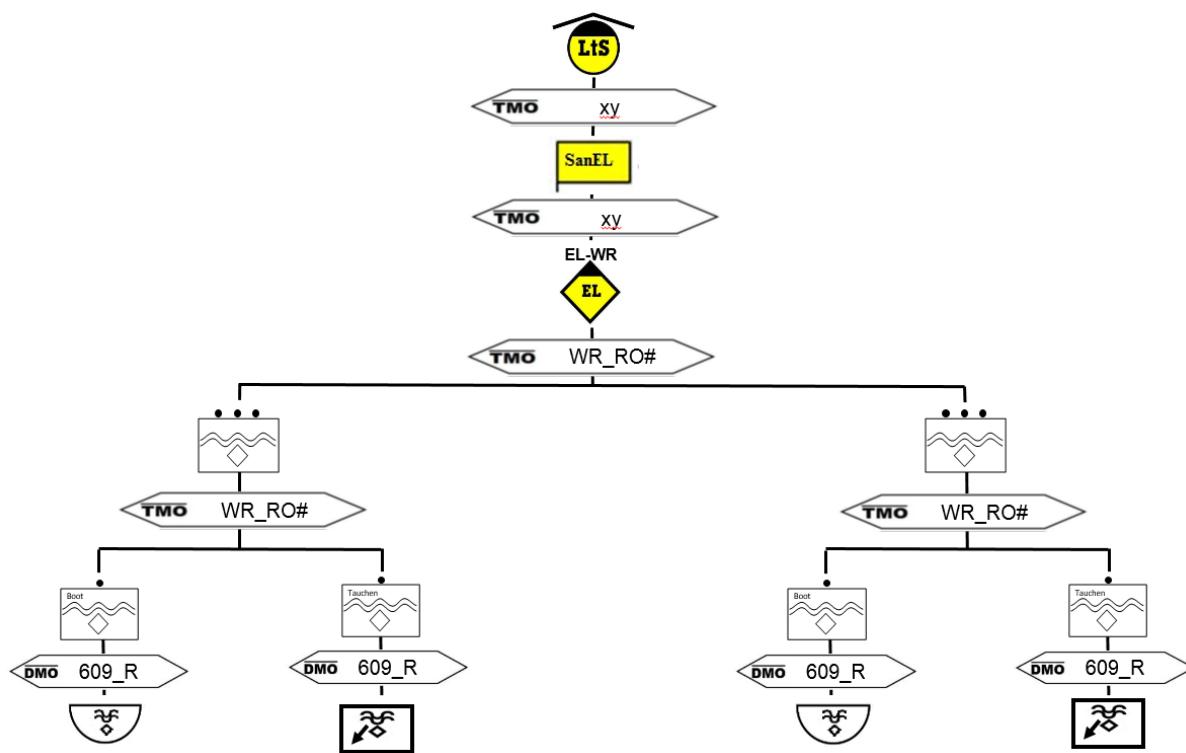
Ebenso wird diese Netzgruppe für die Abwicklung von Einsätzen mit Wasserrettungszügen verwendet.

Die Gruppe wird nur auf Weisung der ILS-Rosenheim geschalten. Alle alarmierten Kräfte einer Sonderlage schalten **NACH** der Einsatzübernahme auf **WEISUNG** der **ILS oder des Einsatzleiters** in die entsprechende Gruppe.

#### Beispiel Anbindung Hubschrauber RTH/POL in Sonderlagen Wasserrettung:

Kommt es bei einer Sonderlage zu einer Hubschrauber RTH/POL Beteiligung, wird dieser über die Netzgruppe (WR\_RO) in den Einsatz eingebunden. In diesem Fall muss der EL-WR zusätzlich die Netzgruppe (WR\_RO) zur Koordination des Hubschraubers schalten.

#### 3.2 Beispiel Einsatz mit Wasserrettungszug:

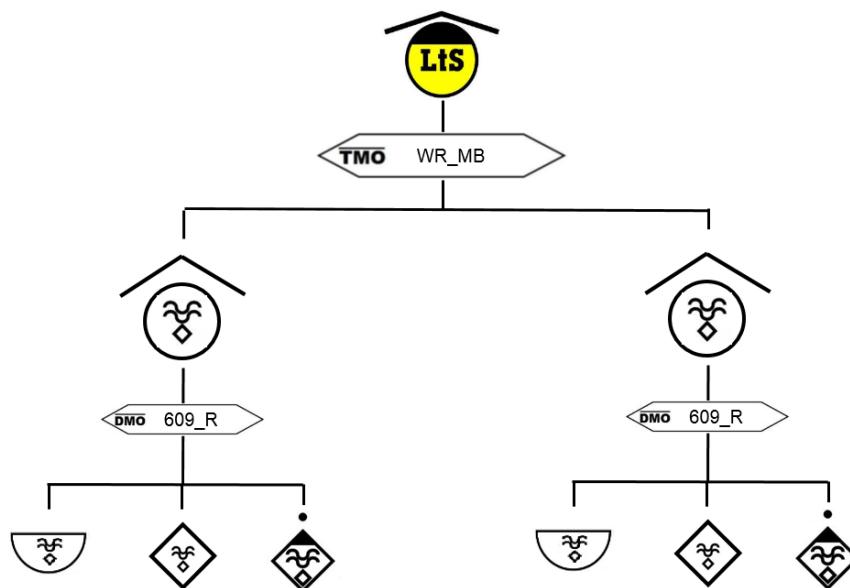


„xy-Gruppe“ = wird im Einsatzfall von der ILS vergeben

### 3.3 Netzgruppe Wachdienst Wasserrettung (WR\_MB)

In dieser Netzgruppe findet der Regelbetrieb der Wachdienst Wasserrettung statt. Alle Wachstationen haben standardmäßig diese Gruppe geschalten. Sie wird als Ansprechgruppe zur ILS im Bereich Wachdienst verwendet.

Die Kommunikation zwischen Wachhütte, Fußtrupps und Booten findet, sofern es die Funkreichweiten zulassen im Direktbetrieb (DMO) 609\_R statt, ansonsten auch in dieser Gruppe.



#### An- / Abmeldung Wachdienst:

Die An- und Abmeldung des Wachdienstes wird unter Verwendung der Statusmeldungen 5 der ILS angezeigt. Im Anschluss wird zur Anmeldung der Status 2 oder 1(wenn permanent der Funk mitgehört wird) gedrückt. Zur Abmeldung im Anschluss der Status 6.

#### Beispiel Eigenfeststellung Wasserrettungseinsatz:

Findet im laufenden Wachdienst eine Eigenfeststellung eines Wasserrettungseinsatzes statt, ist in der Netzgruppen Wachdienst Wasserrettung (WR-MB), via Status 0 die ILS zu kontaktieren.

Nach Absetzen der Lagemeldung/Nachforderung schalten auf Weisung der ILS die Wachhütte und die eingesetzten Boote in die entsprechend mitgeteilte Gruppe (i.d.R. WR\_RO).

#### Beispiel Eigenfeststellung/Nachforderung RTW/NEF (kein Wasserreinsatz):

Wird im laufenden Wachdienst ein RTW/NEF benötigt, ist in der Netzgruppe Wachdienst Wasserrettung (WR-MB), via Status 0 die ILS zu kontaktieren.

Nach Absetzen der Nachforderung wird auf Weisung der ILS in die entsprechend mitgeteilte Gruppe geschaltet.

#### **Beispiel Erstversorger / NA-Zubringen / Notfalleinsatz:**

Wird eine Komponente der Wachstation zur Erstversorgung, als NA-Zubringer oder für die Abwicklung eines Notfalleinsatzes durch die ILS benötigt, wird auf Weisung der ILS, in die entsprechend mitgeteilte Netzgruppe geschaltet.

### **3.4 Wasserrettung am Chiemsee**

Ein Gerät der Wachhütte wird standardmäßig in die Netzgruppe Wachdienst Wasserrettung (WR\_MB) geschaltet.

**Die weitere Abstimmung für Wasserrettungseinsätze am Chiemsee erfolgt über den ZRF Traunstein und dessen Nutzerkonzept! Aus dem Taktischen Einsatzkonzept des ZRF Traunstein, Version 1.1 vom 20.11.2015 ergibt sich momentan folgendes Vorgehen:**

Der komplette öffentlich/rechtliche Wasserrettungsdienst wird auf der Netzgruppe des WR\_TS im gesamten ILS-Bereich Traunstein abgewickelt. Darüber hinaus ist diese Netzgruppe auch in der bundeseinheitlichen Programmierung der Luftrettungsmittel als Ansprech- und Einsatzgruppe für Wasserrettungseinsätze im ILS-Bereich Traunstein vorgesehen.

Diese Netzgruppe ist die Primäre Gruppe für alle Einheiten und Organisationen die an einem Wasserrettungseinsatz nach BayRDG (Art. 2 (11): Wasserrettung ist die Rettung verletzter, erkrankter oder hilfloser Personen aus Gefahrenlagen im Bereich von Gewässern ...) beteiligt sind.

Alle Einrichtungen des Wasserrettungsdienstes schalten die Netzgruppe WR\_TS und sprechen die ILS Traunstein im Regelfall auf dieser Netzgruppe an.

Die Netzgruppen WR\_AÖ, WR\_BGL und WR\_MÜ dienen als Sondergruppen und können bei größeren Ereignissen durch die ILS Traunstein an alle Organisationen (vorwiegend an Einheiten der Wasserrettung) vergeben werden. Die Zuteilung erfolgt durch die ILS Traunstein nach voriger Absprache.

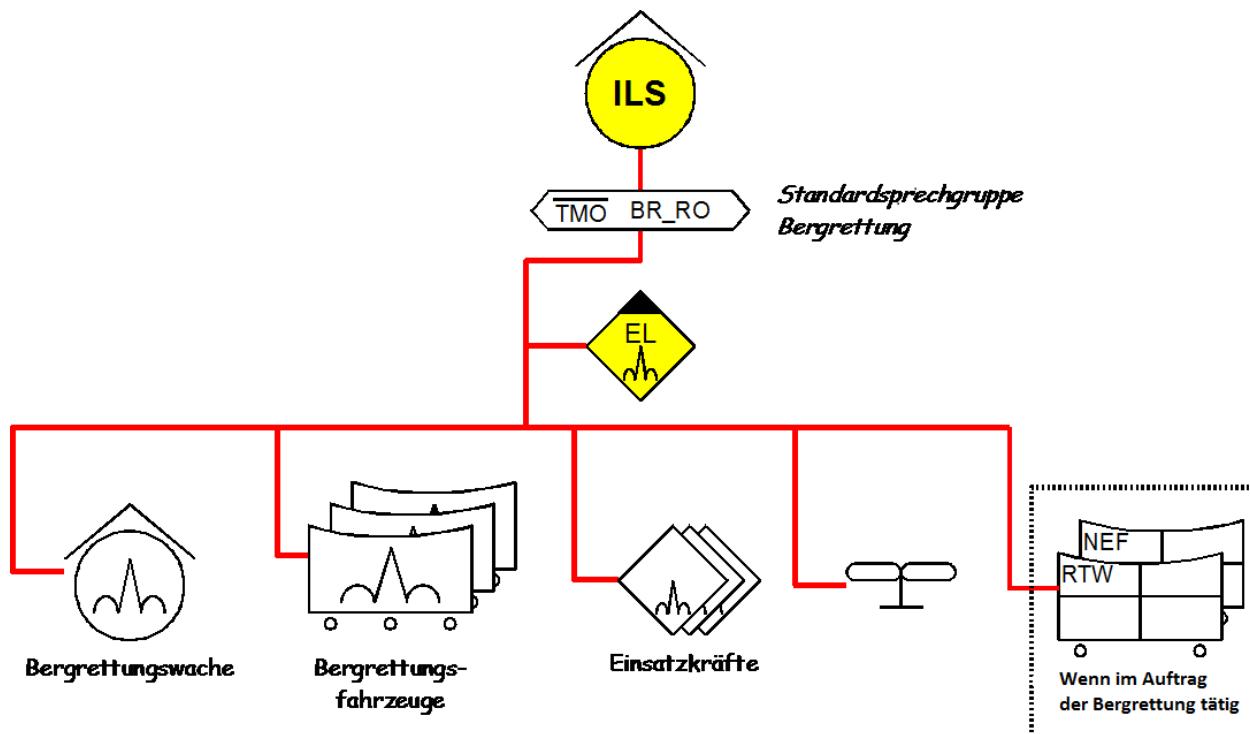
## 4 TMO Netzgruppen – Bergrettung

### 4.1 Netzgruppe Bergrettung (BR\_RO)

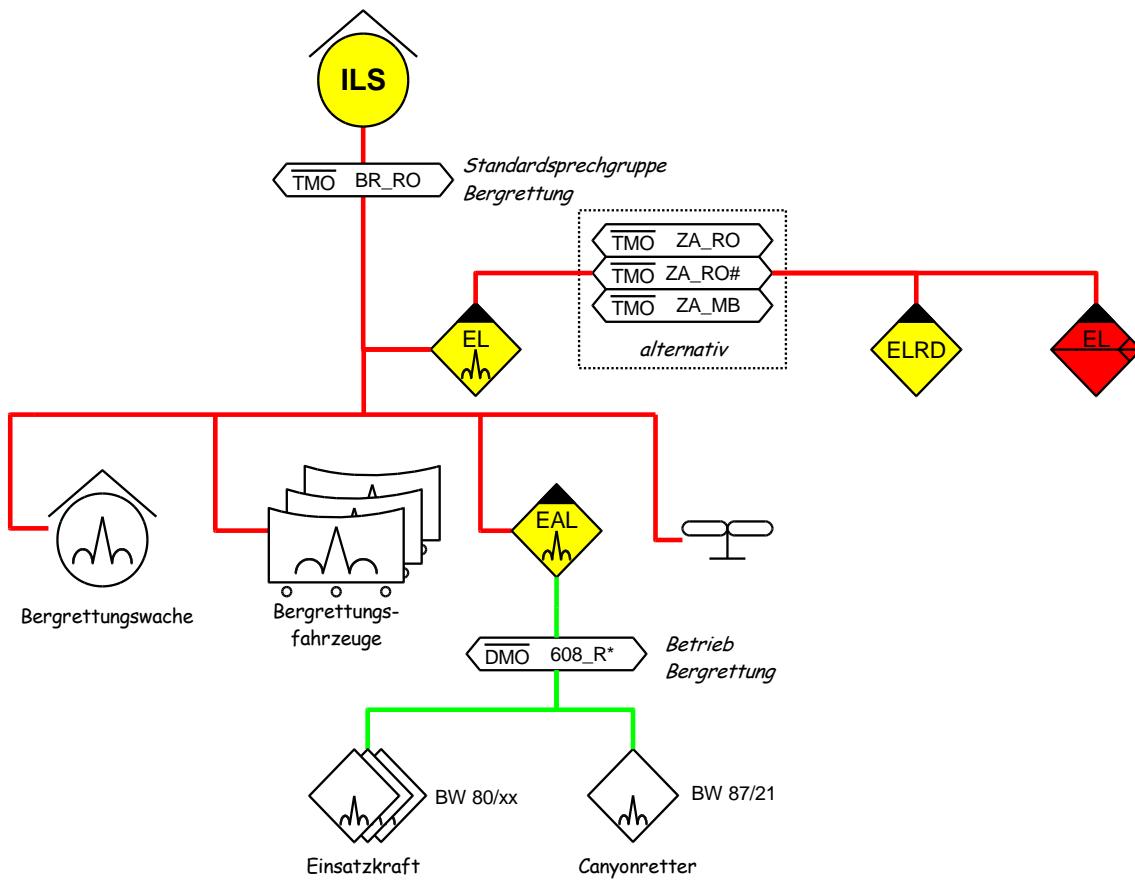
In dieser Netzgruppe findet der Regelbetrieb bei Bergrettungseinsätzen im RDB Rosenheim statt. Alle Einsatzkräfte, Fahrzeuge und Rettungswachen der Bergrettung im RDB Rosenheim sowie die Einsatzleitung Bergrettung haben standardmäßig diese Sprechgruppe geschalten und kommunizieren darüber untereinander und mit der ILS Rosenheim. Die Netzgruppe Bergrettung stellt somit die Anrufgruppe zur ILS für die oben genannten Kräfte dar uns ist als Standardnetzgruppe auf den Funkgeräten zu schalten.

Sind andere Fachdienste im Rahmen eines Bergrettungseinsatzes tätig (RTH/ Hubschrauber der Bundes- und Landespolizei/ Landrettungsdienst/ Wasserrettung/ Feuerwehr/ THW) schalten diese Kräfte auf Weisung der ILS in die betreffende Gruppe.

Nach der Alarmierung nimmt der Einsatzleiter Bergrettung via Status „0“ mit der ILS Kontakt auf. Der Einsatzauftrag wird von Ihm wiederholt und durchgeführt. Sämtliche Lagemeldungen, Nachforderungen werden über diese Gruppe abgewickelt. Da die ILS Rosenheim **KEIN** ständiges mithören der einzelnen Netzgruppen zusichert, ist die Verwendung der Statusmeldungen 5 und 0 zwingend einzuhalten.



### Bergrettung mit Abschnittsleitung:



## 4.2 Netzgruppe Skigebiet / Ausweichgruppe 1 (BR\_RO#)

Diese netzfähige Sprechgruppe wird für Sonderlagen verwendet. Hier können ggf. langandauernde Personensuchen oder Veranstaltungsabsicherungen ect. abgewickelt werden. Diese Gruppe kann auch für Ausbildungszwecke und Übungen verwendet werden. Eine Verwendung dieser Sprechgruppe ist der ILS Rosenheim mitzuteilen und bei planbaren Ereignissen mit der Regionalvertretung der Bergwacht Hochland abzustimmen. In der Wintersaison steht diese Sprechgruppe primär der Nutzung im Skigebiet Sudelfeld zur Verfügung.

In dieser Netzgruppe werden im Winter die Einsätze im Skigebiet Sudelfeld abgewickelt wenn die Koordinierungsstelle durch einen Einsatzleiter Bergrettung besetzt ist. Dies ist in der Regel am Wochenende, an Feiertagen und ggf. in den Schulferien der Fall. Die Koordinierungsstelle Sudelfeld ist mit zwei FRT Funkgeräten ausgestattet. Der Koordinator Sudelfeld ist für die ILS Rosenheim und andere Einsatzkräfte (z.B. Rettungsdienst) immer auf der Standardgruppe Bergrettung (BR\_RO) erreichbar. Alle Einsätze im Skigebiet werden auf der Netzgruppe BR\_RO# abgewickelt und entlasten somit die Standardsprechgruppe.

Wird ein Hubschrauber zur Unterstützung/ Abtransport im Skigebiet angefordert ist dieser nur auf der Standardsprechgruppe BR\_RO ansprechbar. Der Koordinator übernimmt den Erstkontakt und weist ggf. eine Einsatzkraft an der Einsatzstelle an, auf die Sprechgruppe BR\_RO zu schalten um den Hubschrauber einzuleiten.

Einsätze außerhalb der Zuständigkeit des Koordinators Sudelfeld werden in der Standardsprechgruppe BR\_RO durchgeführt. Werden Einsatzkräfte aus dem Skigebiet für andere Bergrettungseinsätze abgezogen ist auf deren Funkgeräten die Gruppe BR\_RO zu schalten.

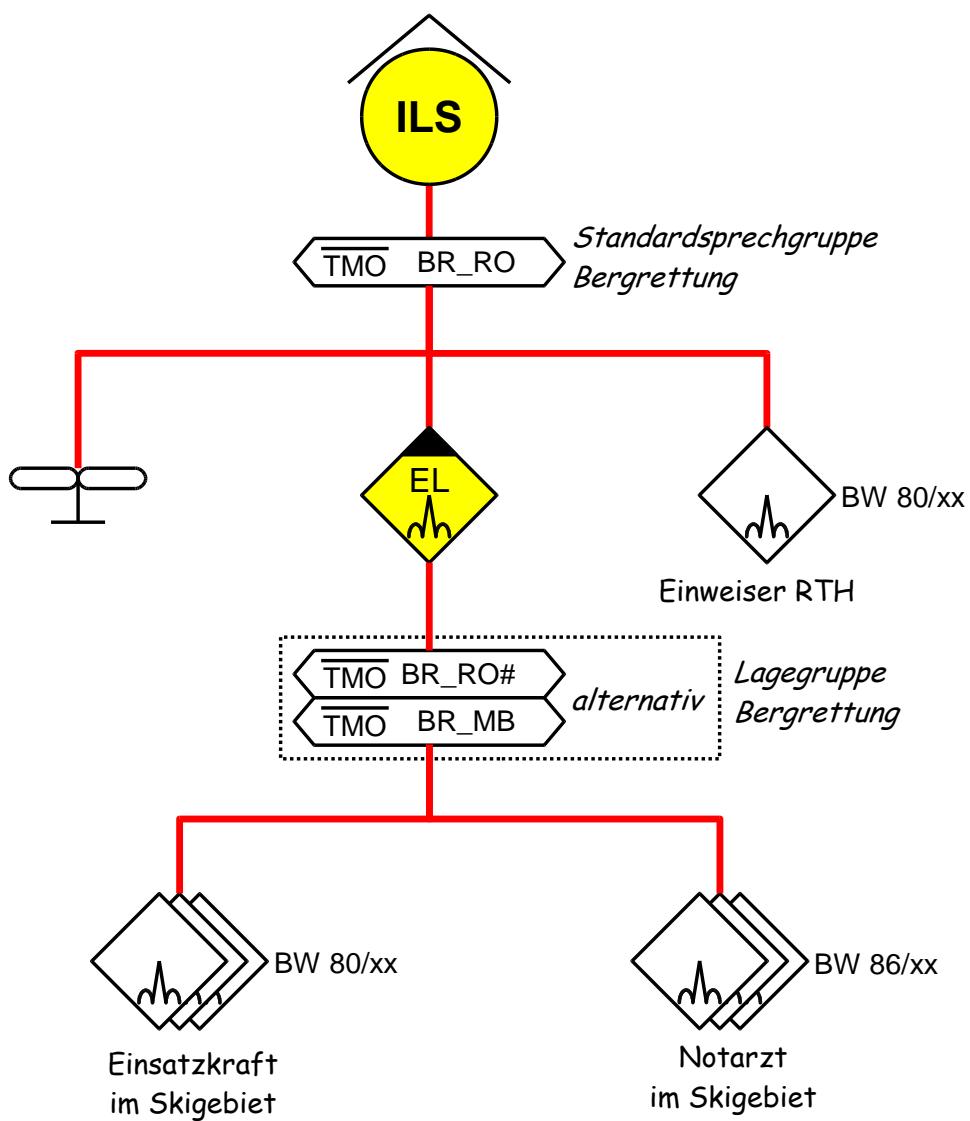
### **4.3 Netzgruppe Skigebiet / Ausweichgruppe 2 (BR\_MB)**

Diese netzfähige Sprechgruppe wird für Sonderlagen verwendet. Hier können ggf. langandauernde Personensuchen oder Veranstaltungsabsicherungen ect. abgewickelt werden. Diese Gruppe kann auch für Ausbildungszwecke und Übungen verwendet werden. Eine Verwendung dieser Sprechgruppe ist der ILS Rosenheim mitzuteilen und bei planbaren Ereignissen mit der Regionalvertretung der Bergwacht Hochland abzustimmen. In der Wintersaison steht diese Sprechgruppe primär der Nutzung im Skigebiet Spitzing zur Verfügung.

In dieser Netzgruppe werden im Winter die Einsätze im Skigebiet Spitzing abgewickelt wenn die Koordinierungsstelle durch einen Einsatzleiter Bergrettung besetzt ist. Dies ist in der Regel am Wochenende, an Feiertagen und ggf. in den Schulferien der Fall. Die Koordinierungsstelle Spitzing ist mit zwei FRT Funkgeräten ausgestattet. Der Koordinator Spitzing ist für die ILS Rosenheim und andere Einsatzkräfte (z.B. Rettungsdienst) immer auf der Standardgruppe Bergrettung (BR\_RO) erreichbar. Alle Einsätze im Skigebiet werden auf der Netzgruppe BR\_MB abgewickelt und entlasten somit die Standardsprechgruppe.

Wird ein Hubschrauber zur Unterstützung/ Abtransport im Skigebiet angefordert ist dieser nur auf der Standardsprechgruppe BR\_RO ansprechbar. Der Koordinator übernimmt den Erstkontakt und weist ggf. eine Einsatzkraft an der Einsatzstelle an, auf die Sprechgruppe BR\_RO zu schalten um den Hubschrauber einzuleiten.

Einsätze außerhalb der Zuständigkeit des Koordinators Spitzing werden in der Standardsprechgruppe BR\_RO durchgeführt. Werden Einsatzkräfte aus dem Skigebiet für andere Bergrettungseinsätze abgezogen ist auf deren Funkgeräten die Gruppe BR\_RO zu schalten.

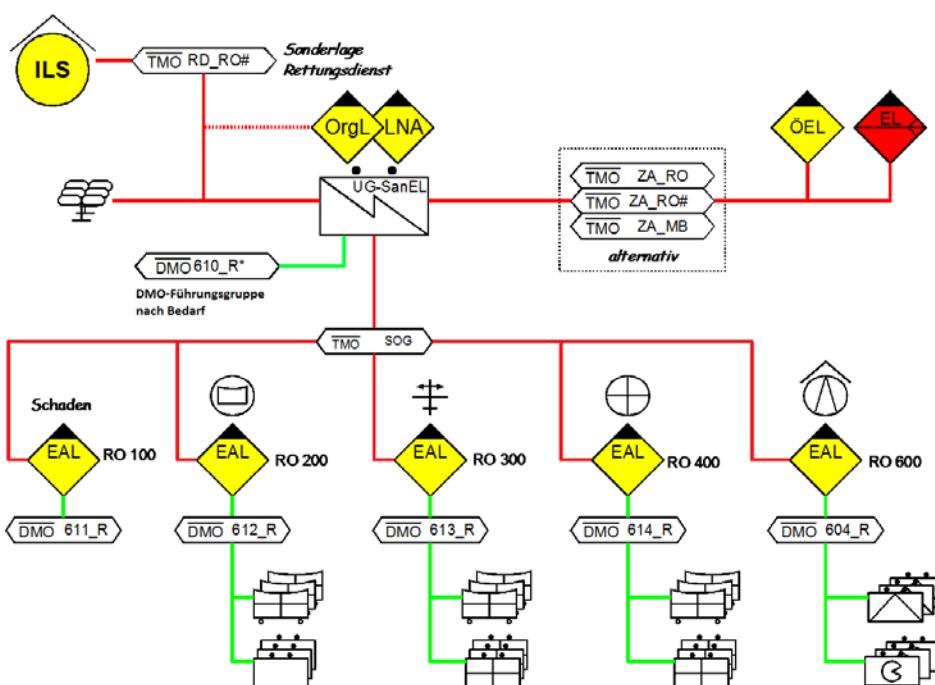


## 5 DMO-Gruppen Rettungsdienst RDB Rosenheim

Dem Rettungsdienst stehen 12 DMO-Gruppen zur Verfügung. Sie dienen in der Regel zur Kommunikation an der Einsatzstelle. 5 dieser Gruppen sind in der BRD uneingeschränkt nutzbar. Diese sog. Typ 1 Gruppen sind mit einem \* gekennzeichnet.

### 5.1 DMO Fleetmapping

Rettungsdienste	
603_R	Betrieb Sanitätsdienst = Veranstaltungsabwicklung
604_R	Betrieb Betreuungsdienst + zusätzliche Ausweichgruppe Großveranstaltungen
605_R	Sicherheit Bergrettung Luft
606_R*	Sicherheit Wasserrettung Luft
607_R*	Betrieb Landrettungsdienst + Arbeitskanal RHS
608_R*	Betrieb Bergrettung
609_R*	Betrieb Wasserrettung
610_R*	Führung
611_R	EA Schaden (Abschnitt 100)
612_R	EA Bereitstellung (Abschnitt 200)
613_R	EA Patientenablage (Abschnitt 300)
614_R	EA Behandlungsplatz (Abschnitt 400)



## **DMO 603\_R – Betrieb Sanitätsdienst**

Diese Gruppe ist die DMO-Betriebsgruppe zur Abwicklung von Sanitätsdiensten. Sie wird standardmäßig als Arbeitsgruppe für alle Sanitätsdienste verwendet, egal durch welchen Fachdienst der Sanitätsdienst durchgeführt wird.

## **DMO 604\_R – Betrieb Betreuungsdienst**

Diese Gruppe ist die DMO-Betriebsgruppe für alle Kräfte im Betreuungsdienst. Sie wird standardmäßig als Arbeitsgruppe für alle Einsätze des Betreuungsdienstes verwendet.

Zusätzlich stellt die Betriebsgruppe Betreuungsdienst auch die Ausweichgruppe für Großveranstaltungen dar.

Wiederkehrende Großveranstaltungen (Echelon, Herbstfest Rosenheim,...) sollen standardmäßig in dieser DMO-Gruppe abgewickelt werden, um eine Überschneidung mit kleineren Sanitätsdiensten zu vermeiden.

### **Beispiel:**

Sanitätsdienst im Eisstadion Rosenheim, zeitgleich Sommerfestival Rosenheim im ehemaligen Landesgartenschaugelände.

Um eine gegenseitige Störung der Sanitätskräfte zu vermeiden, ist hier das Ausweichen des Sanitätsdiensts am Sommerfestival in die DMO-Gruppe 604\_R notwendig.

## **DMO 607\_R – Betrieb Rettungsdienst**

Diese Gruppe ist die DMO-Betriebsgruppe für alle Kräfte in der Notfallrettung.

Außerdem wird Sie **standardmäßig als Arbeitsgruppe für die Rettungshundestaffel** verwendet.

## **DMO 609\_R – Betrieb Wasserrettung**

Diese Gruppe ist die DMO-Betriebsgruppe für alle Kräfte in der Wasserrettung.

### **Beispiel Wachbetrieb:**

Während dem Wachdienst führt ein Fußtrupp / Boot einen Kontrollgang /-Fahrt durch, ist er über diese Direktbetriebsgruppe an seine Wachhütte angebunden.

### **Beispiel Wasserrettungseinsatz:**

Die Kommunikation zwischen Gruppenführern, Fußtrupps und Booten findet standardmäßig, sofern es die Funkreichweiten zulassen in dieser Direktmodus Gruppe statt.

## **DMO 610\_R – Führung Rettungsdienst**

Diese Gruppe steht der Einsatzleitung im Rettungsdienst als Führungsgruppe zur Verfügung.

## **DMO 611\_R – Einsatzabschnitt Schaden / EA 100**

Diese Gruppe steht den Kräften im Bereich des Einsatzabschnitts Schaden zur Verfügung. Die DMO Gruppe 611\_R wird nur auf Weisung der Einsatzleitung geschaltet und steht allen Fachdiensten im Rettungsdienst zur Verfügung. Die Gruppe wird zur Kommunikation innerhalb des zugewiesenen Einsatzabschnittes genutzt. Als Ansprechpartner fungiert jeweils der Abschnittsleiter.

### **Beispiel Tauchabschnitt**

Für einen Wasserrettungseinsatz mit Tauchabschnitt wird diese Gruppe standardmäßig für diesen Abschnitt verwendet.

## **DMO 612\_R – Einsatzabschnitt Bereitstellungsraum / EA 200**

Diese Gruppe steht den Kräften im Bereich des Einsatzabschnitts Bereitstellungsraum zur Verfügung. Die DMO Gruppe 612\_R wird nur auf Weisung der Einsatzleitung geschaltet und steht allen Fachdiensten im Rettungsdienst zur Verfügung. Die Gruppe wird zur Kommunikation innerhalb des zugewiesenen Einsatzabschnittes genutzt. Als Ansprechpartner fungiert jeweils der Abschnittsleiter.

## **DMO 613\_R – Einsatzabschnitt Patientenablage / EA 300**

Diese Gruppe steht den Kräften im Bereich des Einsatzabschnitts Patientenablage zur Verfügung. Die DMO Gruppe 613\_R wird nur auf Weisung der Einsatzleitung geschaltet und steht allen Fachdiensten im Rettungsdienst zur Verfügung. Die Gruppe wird zur Kommunikation innerhalb des zugewiesenen Einsatzabschnittes genutzt. Als Ansprechpartner fungiert jeweils der Abschnittsleiter.

## **DMO 614\_R – Einsatzabschnitt Behandlungsplatz / EA 400**

Diese Gruppe steht den Kräften im Bereich des Einsatzabschnitt Behandlungsplatz zur Verfügung. Die DMO Gruppe 614\_R wird nur auf Weisung der Einsatzleitung geschaltet und steht allen Fachdiensten im Rettungsdienst zur Verfügung. Die Gruppe wird zur Kommunikation innerhalb des zugewiesenen Einsatzabschnittes genutzt. Als Ansprechpartner fungiert jeweils der Abschnittsleiter.

**Einsatzabschnitt      Betreuung      =      DMO      604\_R      Betrieb**

## **Betreuungsdienst / EA 600**

Wird im laufenden Einsatz ein Abschnitt Betreuung gebildet, wird diesem die DMO Betriebsgruppe Betreuungsdienst zugewiesen. Die DMO Gruppe 604\_R wird nur auf Weisung der Einsatzleitung geschaltet und steht allen Fachdiensten im Rettungsdienst zur

Verfügung. Die Gruppe wird zur Kommunikation innerhalb des zugewiesenen Einsatzabschnittes genutzt. Als Ansprechpartner fungiert jeweils der Abschnittsleiter.

## **DMO 605\_R – Sicherheit Bergrettung Luft**

Diese Gruppe ist die DMO-Betriebsgruppe für die unmittelbare Zusammenarbeit zwischen Hubschrauber und Einsatzkraft und darf NICHT für andere Zwecke verwendet werden.

## **DMO 606\_R – Sicherheit Wasserrettung Luft**

Diese Gruppe ist die DMO-Betriebsgruppe für die unmittelbare Zusammenarbeit zwischen Hubschrauber und Einsatzkraft und darf NICHT für andere Zwecke verwendet werden.

## **DMO 608\_R – Betrieb Bergrettung**

Diese Gruppe ist die DMO-Betriebsgruppe für alle Kräfte in der Bergrettung.

## **3. Funkorganisation**

### **3.1 Kontaktaufnahme mit der ILS**

Die Kontaktaufnahme mit der ILS wird grundsätzlich im TMO-Modus mit der Sprechwunschtaste „5“ oder bei dringenden Sprechwünschen mit der Taste „0“ durchgeführt. Somit werden bei Annahme des Sprechwunsches dem Disponenten sofort einsatzrelevante Informationen aus dem Einsatzleitrechner zur Verfügung gestellt. Dem Disponenten ist es nicht möglich, die einzelnen Gruppen laufend zu überwachen und mitzuhören, daher ist auf die konsequente Verwendung der Statusmeldungen zu achten und ein freies Einsprechen zu unterlassen.

## 4.3 Einsatzkonzept Katastrophenschutz

### Inhalt

1. Allgemeines	75
2. Funkgruppen	75
2.1 TMO-Netzgruppen im Katastrophenschutz	75
2.2 DMO-Gruppen im Katastrophenschutz	76
3. Funkorganisation	77
3.1 Kontaktaufnahme mit der ILS	77
3.2 Ein großer oder viele kleine Einsätze unterhalb der Katastrophenschwelle unter Leitung eines Örtlichen Einsatzleiters – ÖEL - nach Art. 15 des Bayerischen Katastrophenschutzgesetzes	77
3.2.1 Allgemeine Kommunikation nach Art. 15 Bayerisches Katastrophenschutzgesetz	78
3.3 Katastrophe unter Leitung der Führungsgruppe Katastrophenschutz - FüGK - der zuständigen Katastrophenschutzbehörde	80
3.3.1 Allgemeine Kommunikation nach Art. 6 Bayerisches Katastrophenschutzgesetz	81
4. Schema „Funkkonzept Katastrophenschutz“	84

## 1 Allgemeines

Das Funkkonzept ist eine Konkretisierung des bestehenden Fleetmappings des Katastrophenschutzes und beschreibt die Funkkommunikation und das Zusammenwirken der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK) mit der Örtlichen Einsatzleitung (ÖEL) und den beteiligten Organisationen.

Durch die Anwendung des Funkkonzeptes ist in einer Vielzahl der Einsätze eine Funkkommunikation gewährleistet, ohne dass diese im Detail während des Einsatzes neu geregelt und verkündet werden muss.

Im Sonderfall kann vom Funkkonzept abgewichen werden. Die Regeln der Funkkommunikation, insbesondere die Funkgruppenzuteilung, sind dann durch die Verantwortliche und übergeordnete Einsatzleitung bekannt zu geben.

Für den Funkbetrieb stehen im Digitalfunk im Bereich Katastrophenschutz 3 TMO-Netzgruppen und 10 DMO-Gruppen zur Verfügung.

Für die Einsatzleitung besteht die Möglichkeit, bei Einsätzen eine Führungsgruppe zu schalten und eine gesonderte Kommunikation mit den Einsatzleitungen der einzelnen Organisationen bzw. den verschiedenen Einsatzabschnitten aufzubauen.

Bei allen Einsätzen ist das jeweilige Unterstellungsverhältnis und das Weisungsrecht der verschiedenen Einsatzleitungen zu beachten und die Funkkommunikation dementsprechend zu führen.

## 2 Funkgruppen

### 2.1 TMO-Netzgruppen im Katastrophenschutz

Im Katastrophenschutz steht pro Landkreis und kreisfreier Stadt je eine TMO-Netzgruppe zur Verfügung. Sie dient in der Regel zur Kontaktaufnahme mit der ILS und zur Kommunikation zu den verschiedenen Einsatzleitungen.

#### TMO-Netzgruppen

Feuerwehr	
KATS_RO	Kat-Schutz Rosenheim Stadt
KATS_RO#	Kat-Schutz Rosenheim Land
KATS_MB	Kat-Schutz Miesbach

## 2.2 DMO-Gruppen im Katastrophenschutz

Im Katastrophenschutz stehen 10 DMO-Gruppen zur Verfügung. Sie dienen in der Regel zur Kommunikation an der Einsatzstelle.

Ist aus technischen Gründen, z.B. große Entfernung, eine Kommunikation im DMO-Betrieb nicht möglich, ist auf den TMO-Netzbetrieb auszuweichen.

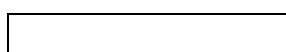
Die Verwendung der DMO-Gruppen 404\_K – 409\_K (Frei) und 403\_K (Betrieb) muss im Einsatz von der Einsatzleitung zugewiesen werden und wird im Vorhinein nicht speziell geregelt.

### DMO-Gruppen

Feuerwehr	
403_K	Betrieb
404_K	Frei
405_K	Frei
406_K	Frei
407_K	Frei
408_K	Frei
409_K	Frei
410_K	Führung
411_K	Frei
412_K	Frei

 = Führungsgruppe

 = Arbeitsgruppen

 = Sonstige und freie Gruppen

### 3 Funkorganisation

#### 3.1 Kontaktaufnahme mit der ILS

Die Kontaktaufnahme mit der ILS wird grundsätzlich im TMO-Modus mit der Sprechwunschtaste „5“ oder bei dringenden Sprechwünschen mit der Taste „0“ durchgeführt. Somit werden beim Annehmen des Sprechwunsches dem Disponenten sofort einsatzrelevante Informationen aus dem Einsatzleitrechner automatisch zur Verfügung gestellt. Dem Disponenten ist es aus verschiedenen Gründen nicht möglich, die einzelnen Gruppen laufend zu überwachen und mitzuhören!

#### 3.2 Ein großer oder viele kleine Einsätze unterhalb der Katastrophenschwelle unter Leitung eines Örtlichen Einsatzleiters – ÖEL - nach Art. 15 Bayerisches Katastrophenschutzgesetz

Bei Einsätzen mit erhöhtem Koordinierungsbedarf und einer Örtlichen Einsatzleitung wird die Funkkommunikation zwischen der ÖEL und der ILS in der jeweiligen TMO-Netzgruppe KATS\_... (Kat-Schutz ....) durchgeführt.

Für die Kommunikation an der Einsatzstelle zwischen der ÖEL und den einzelnen Einsatzleitungen der Organisationen steht die DMO-Gruppe 410\_K (Führung) zur Verfügung. Ist aus taktischen Gründen oder wegen örtlichen Gegebenheiten die Kommunikation im TMO-Netzbetrieb notwendig, ist ebenfalls die jeweilige TMO-Netzgruppe KATS\_... (Kat-Schutz ....) zu verwenden.

Die Kommunikation innerhalb der einzelnen Organisationen wird gemäß normalem Funkkonzept der einzelnen Organisationen abgewickelt. Sind darüber hinaus weitere Funkgruppen notwendig, werden diese von der Einsatzleitung der jeweiligen Organisation zugewiesen.

Diese Strukturierung der Einsatzstelle und die entsprechende Funkplanung ist Aufgabe der Einsatzleitung. Unabhängig ob dies im TMO oder DMO Betrieb durchgeführt wird.

Beispiel Rosenheim Land:

## **Ein großer oder viele kleine Einsätze unterhalb der Katastrophenschwelle unter Leitung eines Örtlichen Einsatzleiters – ÖEL - nach Art. 15 Bayerisches Katastrophenschutzgesetz**

Einsatzmittel		Funkgruppe
EM UG-ÖEL	KATS_RO #	Kat-Schutz RO Land
Einsatzleitwagen der Organisationen	KATS_RO #	Kat-Schutz RO Land
ÖEL	410_K KATS_RO#	Führung Kat-Schutz RO Land
Einsatzleitung Feuerwehr	410_K KATS_RO#	Führung Kat-Schutz RO Land
Einsatzleitung Rettungsdienst	410_K KATS_RO#	Führung Kat-Schutz RO Land
Einsatzleitung ... (sonstige)	410_K KATS_RO#	Führung Kat-Schutz RO Land

### **3.2.1 Allgemeine Kommunikation nach Art. 15 Bayerisches Katastrophenschutzgesetz**

Grundsätzlich sind die Dienstanweisungen der einzelnen Kreisverwaltungsbehörden zu beachten.

Des Weiteren ist die Kommunikation durch das bayerische Staatsministerium des Innern für Bau und Verkehr in der Zusammenarbeit zwischen Katastrophenschutzbehörden,

Integrierten Leitstellen und Einsatzleitungen im Einsatz geregelt. Hier ist aufgezeigt, wie im Einsatz zu verfahren ist.

Auszug aus dem Ministerialschreiben ID4-2253.5-62:

**Ein großer oder viele kleine Einsätze unterhalb der Katastrophenschwelle unter Leitung eines Örtlichen Einsatzleiters – ÖEL – nach Art. 15 Bayerisches Katastrophenschutzgesetz – BayKSG –**

Die durch die ILS im Rahmen der Erstalarmierung zu alarmierenden Einsatzmittel sind durch die Alarmierungsplanung festgelegt; dies gilt auch für Einsatzmittel aus dem Zuständigkeitsbereich anderer Kreisverwaltungsbehörden. Werden Einsatzmittel aus dem Zuständigkeitsbereich anderer Kreisverwaltungsbehörden gemäß der bestehenden, abgestimmten Alarmierungsplanung alarmiert, ist keine Information der Ansprechpartner FüGK der beteiligten Kreisverwaltungs-/Katastrophenschutzbehörden erforderlich.

Reichen die vorgeplanten Einsatzmittel zur Schadensbewältigung nicht aus, veranlasst der ÖEL Nachalarmierungen durch die ILS. Die Nachalarmierungen erfolgen nach den Maßgaben der Alarmierungsplanung (z.B. durch Änderung oder Erhöhung des Einsatzstichworts) bzw. der Alarmierungsbekanntmachung („Nächste-Einsatzmittel-Strategie“). Im Übrigen sprechen sich ÖEL und ILS bei Bedarf in taktischen Fragen über die weiteren Alarmierungen ab.

Der ÖEL ist der ILS gegenüber nicht weisungsbefugt.

Die ILS muss bei lang andauernden Einsätzen, die viele Einsatzmittel binden (an einer oder mehreren Schadenstellen), entsprechende Einsatzmittelreserven für weitere, zeitkritische Notfälle bilden. Sie stimmt sich hierbei mit dem den Einsatz vor Ort leitenden ÖEL und bei Beteiligung einer Berufsfeuerwehr mit deren (diensthabenden) Leiter ab. Diese Einsatzmittelreserven stehen für den/die längerfristig laufenden Einsatz/Einsätze grundsätzlich nicht zur Verfügung (Gebietsabsicherung).

Kommt es im Rahmen des/der längerfristigen Einsatzes/Einsätze zu Vorfällen, die ein sofortiges Eingreifen notwendig machen, so muss die ILS das schnellst verfügbare geeignete Einsatzmittel, ggf. auch aus der gebildeten Reserve, alarmieren. Im Rettungsdienst sorgt die ILS dafür, dass durch Verlegungen von Einsatzmitteln eine Gebietsabsicherung erfolgt, wenn dies erforderlich ist.

Die Alarmierung von Einsatzmitteln aus dem Zuständigkeitsbereich anderer Kreisverwaltungsbehörden – KVB – außerhalb der vorliegenden Alarmierungsplanung erfordert eine Abstimmung sowohl mit der Kreisverwaltungsbehörde, in deren Zuständigkeitsbereich diese Einsatzmittel zum Einsatz kommen sollen, als auch mit der „entsendenden“ Kreisverwaltungsbehörde. Außerhalb der Dienstzeit erfolgt diese Abstimmung über die Ansprechpartner Führungsgruppe Katastrophenschutz – FüGK -. Ist

eine Abstimmung mangels Erreichbarkeit einer Kreisverwaltungsbehörde bzw. deren Ansprechpartner FüGK nicht möglich und ist Gefahr im Verzug, so kann analog Art. 7 Abs. 4 Satz 3 BayKSG die Alarmierung von Einsatzmitteln auch ohne Abstimmung erfolgen. Die betroffenen Kreisverwaltungsbehörden bzw. deren Ansprechpartner FüGK sind jedoch schnellstmöglich hierüber zu informieren.

Ist ein ÖEL mit einer Entscheidung der ILS über Einsatzmittelanforderungen oder die Bildung von Einsatzmittelreserven nicht einverstanden, ist die Kreisverwaltungsbehörde bzw. der Ansprechpartner FüGK hinzuzuziehen.

Feuerwehr- und sonstige Einsätze, die unabhängig vom Einsatz, den der ÖEL leitet, stattfinden („Tagesgeschäft“), werden wie üblich durch die ILS begleitet.

### **3.3 Katastrophe unter Leitung der Führungsgruppe Katastrophenschutz - FüGK - der zuständigen Katastrophenschutzbehörde**

Bei Einsätzen mit erhöhtem Koordinierungsbedarf, einer örtlichen Einsatzleitung und unter Leitung einer FüGK wird die Kommunikation zwischen FüGK und ÖEL mittels Telefonverbindung oder Funkkommunikation abgewickelt. Hierzu wird bei Bedarf die TMO-Netzgruppe KATS\_... (Kat-Schutz ....) verwendet.

Die Verbindung von der FüGK zur ILS erfolgt in der Regel per Telefon. Ist hier eine Funkverbindung notwendig wird ebenfalls die TMO-Netzgruppe KATS\_... (Kat-Schutz ....) verwendet.

Die Funkkommunikation unterhalb der FüGK erfolgt wie unter Punkt 3.2 beschrieben.

Beispiel Rosenheim Land:

# Katastrophe unter Leitung der Führungsgruppe Katastrophenschutz - FüGK - der zuständigen Katastrophenschutzbehörde

Einsatzmittel		Funkgruppe
EM UG-ÖEL	KATS_RO #	Kat-Schutz RO Land
Einsatzleitwagen der Organisationen	KATS_RO #	Kat-Schutz RO Land
FüGK	KATS_RO #	Führung
ÖEL	410_K KATS_RO#	Führung Kat-Schutz RO Land
Einsatzleitung Feuerwehr	410_K KATS_RO#	Führung Kat-Schutz RO Land
Einsatzleitung Rettungsdienst	410_K KATS_RO#	Führung Kat-Schutz RO Land
Einsatzleitung ... (sonstige)	410_K KATS_RO#	Führung Kat-Schutz RO Land

### 3.3.1 Allgemeine Kommunikation nach Art. 6 Bayerisches Katastrophenschutzgesetz

Grundsätzlich sind die Dienstanweisungen der einzelnen Kreisverwaltungsbehörden zu beachten.

Des Weiteren ist die Kommunikation durch das bayerische Staatsministerium des Innern für Bau und Verkehr in der Zusammenarbeit zwischen Katastrophenschutzbehörden,

Integrierten Leitstellen und Einsatzleitungen im Einsatz geregelt. Hier ist aufgezeigt, wie im Einsatz zu verfahren ist.

Auszug aus dem Ministerialschreiben ID4-2253.5-62:

**Katastrophe unter Leitung der Führungsgruppe Katastrophenschutz - FüGK - der zuständigen Katastrophenschutzbehörde gemäß Art. 1 Abs. 2 und Art. 5 BayKSG**

Die FüGK ist gegenüber der ILS weisungsbefugt (Art. 5 Abs. 1 Sätze 2 und 3i.V.m. Art. 7 Abs. 3 Nr. 2 BayKSG). Dies gilt auch für die Alarmierung der Einsatzmittel.

Einsatzmittel aus dem Bereich einer anderen Kreisverwaltungsbehörde können ohne Ersuchen bei der zuständigen – anderen – Katastrophenschutzbehörde durch die ILS alarmiert werden, wenn dies im Rahmen der Alarmierungsplanung vorgesehen ist. Die Alarmierung von Einsatzmitteln aus dem Zuständigkeitsbereich anderer Kreisverwaltungsbehörden außerhalb der vorliegenden Alarmierungsplanung erfordert eine Abstimmung sowohl mit der Kreisverwaltungsbehörde, in deren Zuständigkeitsbereich diese Einsatzmittel zum Einsatz kommen sollen als auch mit der entsendenden „Kreisverwaltungsbehörde.“

Außerhalb der Dienstzeit erfolgt diese Abstimmung über die Ansprechpartner Führungsgruppe Katastrophenschutz – FüGK -. Ist eine Abstimmung mangels Erreichbarkeit einer Kreisverwaltungsbehörde bzw. deren Ansprechpartner FüGK nicht möglich und ist Gefahr im Verzug, so kann analog Art. 7 Abs. 4 Satz 3 BayKSG die Alarmierung von Einsatzmitteln auch ohne Abstimmung erfolgen. Die betroffene Kreisverwaltungsbehörde bzw. deren Ansprechpartner FüGK sind jedoch schnellstmöglich hierüber zu informieren.

Für die Bildung von Einsatzmittelreserven für zeitkritische Einsätze und für die Sicherstellung einer Gebietsabdeckung im Rettungsdienst ist die ILS zuständig, im Bereich des Brand- und Katastrophenschutzes die FüGK. Sinnvoller Weise soll die Reserven Bildung für den Brand- und Katastrophenschutz in enger Abstimmung mit der ILS erfolgen, zumal in der ILS ein aktuelles Lagebild über den gesamten ILS-Bereich vorliegt.

Nachalarmierungen oder Alarmierungen einzelner Einsatzkräfte und/oder Ressourcen veranlasst zunächst grundsätzlich der ÖEL (nicht die einzelnen „Facheinsatzleiter“) in Abstimmung mit den jeweiligen „Facheinsatzleitern“ direkt bei der ILS. Ausnahmen hiervon stellen sehr spezielle Anforderungen dar, die möglicherweise durch die ILS nur schwer erfüllt werden können (z. B. Anforderung einer speziellen Facheinheit des THW durch die Verbindungskraft des THW in der ÖEL oder FüGK). Diese Ausnahmen setzen immer die vorherige Absprache mit dem ÖEL und eine Information der ILS voraus. Insbesondere erfolgen Anforderungen von Sanitäts- oder Rettungsdiensteinheiten bei der ILS nicht durch die SanEL, sondern durch den ÖEL in Abstimmung mit der SanEL. Ist der ÖEL noch nicht einsatzbereit, können Anforderungen für Nachalarmierungen durch

die Facheinsatzleiter bei der ILS erfolgen. In diesem Fall ist der ÖEL schnellst möglich zu informieren.

Ob nach Herstellung der Arbeitsbereitschaft der FüGK die Anforderung von Einsatzmitteln über die FüGK erfolgt, ist im Vorhinein grundsätzlich zu klären. Im Einsatzfall ist ggf. konkret festzulegen, ab welchem Zeitpunkt die Einsatzmittelanforderung über die FüGK zu erfolgen hat. Es ist unbedingt sicher zu stellen, dass nicht mehrere Stellen nebeneinander Einsatzmittel anfordern und dass die Anforderung und Alarmierung von Einsatzmitteln nicht durch Unklarheiten bzgl. der Zuständigkeit verzögert wird.

Größere Einsatzmittelkontingente oder Einsatzmittel, deren Einsatz erhebliche Kostenfolgen auslöst, fordert der ÖEL bei der FüGK an.

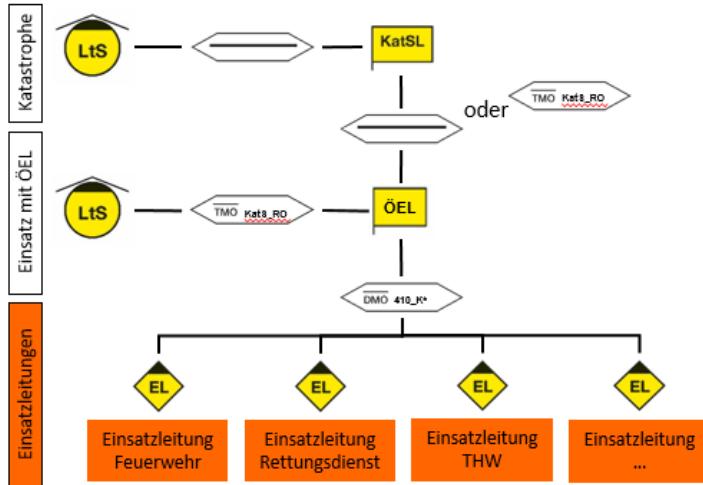
Die KEZ kann in diesem Fall als ein Führungshilfsmittel der FüGK genutzt werden.

Die Kommunikation der SanEL mit der ILS soll sich auf den Austausch fachlicher Informationen beschränken (z. B. Verteilung Verletzter auf Krankenhäuser, Übermittlung registrierter Daten über Verletzte oder Betroffene); die Festlegung, in welchen Fällen die SanEL direkt mit der ILS kommuniziert, wird nötigenfalls noch gesondert getroffen.

Die UG-ÖEL muss für die Übernahme der neuen Aufgabe, Kräfte anzufordern, mit entsprechend qualifiziertem Personal besetzt sein.

## 4 Schema „Funkkonzept Katastrophenschutz“

# Funkkonzept Katastrophenschutz



\*Ist im DMO-Modus keine Verbindung ausreichend oder möglich ist auf eine TMO-Netzgruppe auszuweichen!

Stand: 13.05.2015



## 5 Glossar

AG	Arbeitsgruppe
AS BY	Autorisierte Stelle Bayern
BDBOS	Bundesanstalt für den Digitalfunk der BOS
BOS	Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
CSA	Chemikalienschutzzug
DMO	Direktbetrieb (Direct Mode Operation)
EA	Einsatzabschnitt
Fleetmapping	Struktur der Betriebsgruppen für die verbandsinterne und verbandsübergreifende Kommunikation im BOS-Digitalfunk
FRT	Festfunkstelle (Fixed Radio Terminal)
HRT	Handfunkgerät (Handheld Radio Terminal)
ILS	Integrierte Leitstelle
MRT	Fahrzeugfunkgerät (Mobile Radio Terminal)
npol BOS	nichtpolizeiliche Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
RDB	Rettungsdienstbereich
REK	Rahmeneinsatzkonzept npol BOS
TBZ	Taktisch-Betriebliche Zusammenarbeit
TETRA	Landgestützter, digitaler Bündelfunk (Terrestrial Trunked Radio)
TMO	Netzbetrieb (Trunked Mode Operation)
TTB	Taktisch-Technische Betriebsstelle
ZRF	Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung